

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 172.

Halle, Freitag den 27. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Zum Besten

### verwundeter und erkrankter preussischer Krieger

gingen ferner bei uns ein: Sammlung der Schulfinder in Ober- und Unterpöß durch Hrn. Lehrer Krosz 2 *Rh* 26 *Jpr* 6 *S*; von Schäfer Nr. 1 *Rh*; wenig aber mit Liebe 15 *Jpr* 3 *S*; von der Gemeinde Heiligenthal, Mansfelder Seekreis 45 *Rh* 12 *Jpr* 6 *S*; von K. R. 5 *Rh*; von U. S. 2 *Rh*; von der Schule zu Hohenturm 5 *Rh* 26 *Jpr* 10 *S*; von Oberamt. W. in L., Mansfelder Seekreis 50 *Rh*.

Von Pensionären des Dr. Knauth eine Quantität Papierrollen zum Ausschöpfen von Kopffüssen; von einer Gesellschaft junger Mädchen in Strau 1 Kiste Wäsche und Lazareth-Sachen; von der Schule zu Hohenturm 6 Hemden, div. alte Leinwand und 6 Pfd. Charpie.  
Halle, den 25. Juli 1866.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Telegraphische Depeschen.

München, d. 24. Juli. (Ueber Paris gekommen.) Die „Bayerische Zeitung“ meldet: Trotz seiner Bemühungen ist es dem Freiherrn von der Pforden nicht gelungen, von Preußen die Verschärfung einer gleichmäßigen Einstellung der Feindseligkeiten für die Bundesstruppen zu erlangen.

Florenz, d. 24. Juli. Die „Gazette ufficiale“ meldet: Italien hat sich bereit erklärt, unter der Bedingung der Reciprocität einer Suspendirung der Feindseligkeiten für 8 Tage zuzustimmen, während welcher Frist über einen Waffenstillstand, dessen Bedingungen Italien als Präliminarien eines ehrenvollen Friedens annehmen könnte, weiter verhandelt werden soll. — Aus Ferrara wird vom 24. d. M. gemeldet, daß die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes fortbauern. Frankreich habe neue Vorschläge gemacht.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

### Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 25. Juli. Ueber das gestern bereits gemeldete Gefecht bei Pressburg liegen heute folgende weitere telegraphische Mittheilungen vor:

Ebenthal, d. 23. Juli, 11 Uhr 30. Min. Vorm. (angekommen in Berlin, d. 25. Juli). Gestern Vormittag hat bei Blumenau ein Treffen stattgefunden, in welchem unter 4. Armeecorps gegen das 2. österreichische Armeecorps und die Brigade Mondl engagirt war. Da die preussische Brigade Bose gegen Mittag bereits im Rücken des Feindes angelangt war und unsere Truppen auch in der Front fortgeschritten, so würden die Resultate sehr glänzend gewesen sein und mit der Gefangennahme der Oesterreicher geendet haben, wenn nicht um 12 Uhr Mittags die Oesterreicher den Eintritt der von Sr. Majestät dem Könige für die ganze Armee genehmigten 5 tägigen Waffenruhe angezeigt hätten. Die österreichischen Truppen mußten, um nach Pressburg zu kommen, bei der Brigade Bose vorbeiziehen. Diese Brigade ist erst heute (am 23. d. Mis.) hinter die Demarcationslinie zurückgegangen, und hat die Nacht an der Rägernmühle,  $\frac{1}{3}$  Meilen von Pressburg, gestanden.

### Wolff's Telegraphen-Büreau.

Frankfurt a. M., d. 25. Juli. Der Großherzog von Oldenburg ist gestern Abend hier eingetroffen und heute Vormittag ins Hauptquartier abgereist. — Von Mainz wird gemeldet, daß bei Hochheim ein geringfügiges Gefecht stattgefunden habe, wobei ein preussischer Pülar getödtet und zwei türkische Infanteristen gefangen genommen worden.

Frankfurt a. M., den 25. Juli, Abends. Soeben ist folgende Bekanntmachung erschienen:

Der Senat der Stadt Frankfurt, die ständige Bürgerrepräsentation und die gesetzgebende Versammlung sind aufgelöst, dagegen die Mitglieder des bisherigen Senats verpflichtet worden, auf Grund ihres Amtes die bisherigen Amtsgeschäfte jedoch nur als Mitglieder der städtischen Verwaltungs- resp. Magistratsbehörde, unter Oberleitung der königlich preussischen Administration fortzuführen, hierbei allen Anordnungen der preussischen Behörden Folge zu leisten, auch nichts vorzunehmen noch zu gestatten, was den Interessen der preussischen Administration zuwiderläuft. Sämmtliche städtische Behörden und Unterbeamten, insbesondere auch die Polizeibehörde und alle ihre Beamten, sind in gleicher Weise verpflichtet worden. Die Administration der Stadt Frankfurt geht von heute an auf mich, den unterzeichneten Militärbefehlshaber, über, indem der mitunterzeichnete Herr Civil-Commissarius zur Administration anderer Landestheile berufen ist.  
Frankfurt a. M., den 24. Juli 1866.

Der Commandant v. Kober, Königl. General-Major.  
Der Civil-Commissar v. Dieß, Königl. Landrath.

Nachträglich berichtet die „Allg. Zig.“ noch aus Wien vom 19. Juli über den am 15. Juli erfolgten Abmarsch des General Benedek aus Olmütz: „Die Armee von Olmütz unter Benedek befindet sich, selbstverständlich mit Zurücklassung einer entsprechenden Garnison für die Festung, auf dem Marsch nach Wien, und zwar, da durch die Occupation Lundenburgs die Eisenbahnverbindung unterbrochen worden, wie es scheint, längs der Waag marschierend. Möge Benedek nur rechtzeitig ankommen, denn er bringt drei vollständige Armeekorps. Aber er hat erst am 15. Juli den Marsch angetreten, und man rechnet, daß er zehn Tage braucht. Inzwischen dehnen sich die Preußen am jenseitigen Donau-Ufer mehr und mehr aus. Kleine Gefechte mit wechselndem Erfolg finden täglich statt; eine Entscheidung können und sollen sie nicht bringen. Seit gestern scheint man einen Donau-Übergang oberhalb Wiens zu besorgen: die Doppelbrigade Edelheim, 2 Regimente Husaren, 1 Regiment Ulanen und 1 Regiment Dragoner, denen 1 Jägerbataillon und 1 Batterie beigegeben wurden, hat Befehl, heute nach Zullu abzurücken. Die Truppenanhäufung in und um Wien nimmt immer größere Dimensionen an. Drei verschiedene Lager sind aufgeschlagen, auf der Schmelz, im Prater und auf der Simmeringer Haide. Gestern und heute ist sächsische Reiterei und Artillerie zu dem bereits im Prater liegenden Corps gestoßen; einen eigenthümlichen Eindruck macht der an dem Train erkennbare Hinweis auf das Bundesverhältnis in der Bezeichnung: „9. Armeekorps 1. Division.“ Und alle diese Hin- und Hermärsche vollziehen sich durch ein Meer von Roth. Ein gestriges Gewitter sendete einen Regen herab, der die Praterwege fast unpassierbar machte. Die Bivouacs standen zwischen weiten Wasserlachen; Mannschaft und Pferde, ohne den geringsten Schutz dem Wetter preisgegeben, triefen.“

Der Militär-Correspondent der „Times“ schreibt aus Brünn unter Anderm: „General Moltke hat sich in sein Quartier zurückgezogen und sich mit seinen Karten eingeschlossen, um neue Pläne zur Fortsetzung des Feldzuges und für die Befestigung Wiens zu machen. Dieser geschickte Strategie, der Hauptleiter der Bewegungen, durch welche die drei, von verschiedenen Punkten aufbrechenden preussischen Heere zur nöthigen Stunde auf dem Felde von Königgrätz zusammentrafen, hat sich mit Ausnahme dieser Schlacht niemals in der Front von Armeen gezeigt. In einiger Entfernung in der Arrieregarde an seinem Vulte sitzend, hat er auf der Karte den Lauf der Truppen verfolgt und durch den Feldtelegraphen seine Ordres den verschiedenen Generalen mit solcher Umsicht und Vorsicht zukommen lassen, daß nicht eine Bewegung fehlgeschlagen ist, und jede Combination genau im rechten Augenblicke

fiatfund. Sein schnelles hellblaues Auge, die hohe Stirn und die wohlgebaute Figur machen ihn als einen intelligenten, energiegelichen Mann kenntlich, aber obgleich schnell im Handeln, so ist er doch im Gespräch so vorsichtig und in der Unterhaltung so besüßam, daß er wegen dieser Eigenschaft und seiner ausgedehnten Kenntniß europäischer Sprachen in der Armee als der Mann bekannt ist, welcher in sieben Sprachen schweigt. Sorgsam und arbeitsam, hat er mit eigener Hand und persönlich fast jedes Detail der Operationen ausgearbeitet, in welchen er Europa durch die blitzschnelle Geschwindigkeit seiner Schläge und furchtbaren Consequenz seiner Dispositionen überascht hat.

Charakteristisch für die Stimmung der sächsischen Armee ist, was der „D. A. Z.“ aus Chemnitz geschrieben wird. Der Correspondent sagt: Die hier durchmarschirten einzelnen sächsischen Soldaten, theils verwundet, theils geheilt, rühmten ebenso einstimmig die Tapferkeit und Bravour der Preußen, wie die verheerende, furchtbare Wirkung ihrer Geschosse, klagten aber andererseits über die mangelhafte Lazarethverpflegung und Verproviantirung Seitens ihrer österreichischen Wärtern. Nur zu oft hört man deshalb im Publikum den Ausruf: „Ach wäre doch unsere Armee, die sich überall so tapfer geschlagen, aus Oesterreich zurück!“ Die Stimmung für Oesterreich ist bis auf den Gefrierpunkt herabgedrückt.

Nicolásburg, d. 21. Juli. Der König hat sich heute mit einigen höheren Offizieren nach der Herrschaft des Fürsten Biechtenstein, Eisgrub, begeben, die wegen ihrer großartigen Parkanlagen und des Marfals berühmt ist, der 2000 Bleser zählt. Geseiern besuchten wir Falkenstein, eine burgartige Ruine, die wie so manche andere in dieser Gegend, einst gegen die Ungarn gedient hat. Heute waren wir auf Rosenburg, ebenfalls eine Ruine auf einer Felsen Spitze. Im heiligen Schloß liegt ein sogenanntes Zehnt-Faß mit einem Inhalt von 1786 Eimer à 90 Flaschen, also 190 Eimer größer als das Heidelberger Faß. — Der Kronprinz hatte gestern eine lange Conferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und verließ uns erst wieder nach Aufhebung der Tafel um 7 Uhr Abends. Graf Bismarck ist seit unserer Abreise nach Brunn wieder am Fuße leidend. Aus Wien rückt jetzt Besuch an und soll derselbe nach Verdienst empfangen werden. Auch Frankfurt am Main hat einen solchen angekündigt, aber auch dieser wird auf große Festigkeit hofen. Früchte giebt es hier nicht; alles ist hier erfroren und auch die Erdreueausichten sind deshalb sehr gering; das Wetter ist traurig, Sturm, Regen und Kälte.

Prag. Das Aufziehen der schwarz-weißen Fahne auf dem Grabschloß hat den Stolz der Böhmen tief gedemüthigt. Der Cardinal-Episcopus von Prag, Fürst Schwarzenberg, mit ein Hauptbeförderer des Abchlusses des bekannten Concordates und Bruder des Ministerpräsidenten Fürsten Felix Schwarzenberg, der 1850 Preußen bei Olmütz so tief demüthigte und dessen Hauptbestreben dahin ging, solches womöglich zu dem Range eines deutschen Mittelstaates wieder herabzudrücken, hat den preussischen Commandanten General v. Rosenberg-Gruszyński sogar persönlich gebeten, sein Quartier vor anerkent als auf dem Grabschloß zu nehmen und seine Fahne nicht gerade dort aufzuspflanzen. Dieser hat aber auf solche Bitte zwar sehr höflich, aber bestimmt geantwortet, „daß er bebauere, solche abschlagen zu müssen, denn es sei ein alter preussischer Kriegsgebrauch, daß der höchste preussische Offizier auch sein Quartier in dem vornehmsten Schloße einer besetzten feindlichen Stadt aufschlage, und er könne daher auch jetzt nicht von dieser Bitte abgehen.“ Die Gemächer des Grabschloß, welche der jetzt nach Innsbruck geflüchtete Kaiser Ferdinand mit seiner Gemahlin bewohnt, sind übrigens von dem preussischen Commandanten sorgfältig gesichert und verschlossen worden, und er hat sich mit der einfachen Wohnung des ebenfalls abwesenden Hofmarschalls begnügt. Was mag wohl in der Seele dieses Kirchenfürsten Schwarzenberg vorgegangen sein, als die preussischen Grenadiere die Schloßwache des Grabschloß besetzen sah! Es war die erste Sühne der Schmach, welche Preußen damals bei Olmütz erleiden mußte, wo Oesterreich es in seinem Uebermuth sogar zwang, daß preussische Pioniere die Brücke bei Artlenburg über die Elbe schlagen mußten, damit die österreichischen Truppen bequem nach Schleswig-Holstein einrücken konnten.

Nach den letzten Nachrichten von der Mainarmee befand sich das preussische Hauptquartier noch in Aschaffenburg. Von dort wie von Darmstadt aus scheinen größere Truppenabtheilungen nach der Gegend von Mittenberg abgegangen zu sein, wo das Gros des 8. Bundeskorps steht. Aus Mannheim vom 21. Juli meldet der „Schw. Merz.“: „Von unsern badiſchen Truppen hat ein Theil über Höchst und Amorbach-Milttenberg, ein anderer, u. A. zwei Reiter-Regimenter und Infanterie über Erbach-Bersfelden-Rudau, ein dritter über Moßbach den Marsch zur Vereinigung mit den übrigen Truppentheilen des 8. Armeekorps angetreten. Das Korpscommando befindet sich heute in Mergentheim.“ — In Frankfurt sind mehrere kurhessische Soldaten, welche von preussischen Truppen gefangen genommen wurden, mit einem preussischen Urlaubspasse versehen und mit dem Versprechen, nicht mehr gegen Preußen kämpfen zu wollen, in die Heimath entlassen worden.

In Aschaffenburg befinden sich etwas über 3000 Bewundete und Gefangene des 8. Bundesarmee-corps, darunter über 2000 Mann des österreichischen Regiments Baron Bernhardt. An ärztlicher Hülfe fehlt es durchaus nicht, dagegen beginnt sich ein sehr merklicher Mangel an Lebensmitteln und Erfrischungen fühlbar zu machen.

Aus Darmstadt vom 20. Juli schreibt die „Hess. L. Z.“: „Die Casse der hiesigen Ober-Einnemerei ist von den Preußen bereits in Besitz genommen, aber in sehr humaner Weise, da der Offizier, welcher die Besichtigung ausführte, ganz speciell anordnete, daß alle Be-

amtengehalte, Pensionen, Wittwengehälte auszubahlen sind, und er nur den Rest zu militärischen Zwecken beanspruche.“ Das „Hess. Volksbl.“ meldet: „Bis morgen Abend sind von der Stadt Darmstadt an die preussische Regierung nach Aschaffenburg zu liefern: 60 Dshen oder sonstiges Schlachtvieh, 5 Ctr. Sohlleder, 5 Ctr. Oberleder, 6 Ctr. geschmittenes Leder, 100 Ellen graues Futtertuch, 50 Ellen Tuch für Bekleidet, 60,000 Pfd. Brod, 60 Ctr. Reis oder 150 Ctr. Hülsenfrüchte, 15 Ctr. Salz, 10 Ctr. gebrannten Kaffee, 30,000 Schoppen Bier, 2000 Flaschen Wein, 100 Ctr. Hafer, 400 Ctr. Heu.“

Ueber die nach Leipzig transportirten Baiern geben die „Leipziger Nachrichten“ folgende Auskunft: „Auf dem Baierschen Bahnhof langten 65 Baiern vom 13. Infanterie-Regiment an, welche am 23. früh in Hof durch das 3. Bataillon des 4. preussischen Garde-Grenadier-Regiments gefangen genommen waren. Das genannte Bataillon war von hier aus in Gewaltmäßen nach Weidau gerückt und von dort bis Plauen per Eisenbahn gefahren. In Plauen hatte es Bauernwagen requirirt, welche es während der Nacht in eine halbe Stunde vor Hof fuhren. Während dann 2 Compagnien direkt in die Stadt marschirten, umgingen die beiden andern links und rechts dieselbe, um die schwache Besatzung zu fangen. Der Mehrzahl dieser letzteren gelang es jedoch, auf einem bereitstehenden Eisenbahnzuge zu entkommen, nur eine vor die Stadt geflüchtete Abtheilung ward durch preussische Dragoner eingeholt und ergab sich an die nachrückende Garde, ohne einen Schuß zu thun. Es waren 62 Mann, 2 Unteroffiziere und 1 Feldwebel; sie wurden auf der Verbindungsbahn nach dem Berliner Bahnhof und von da nach kurzer Rast vorläufig nach Wittenberg gebracht. Die ganze Eisenbahnstrecke von hier bis Hof ist durch medlenburgische Pioniere wieder völlig fahrbar gemacht; jene Baiern waren in Einem Zuge bis hierher durchgefahren.“

Karlsruhe, d. 22. Juli. Eine preussische Commotion soll eingetroffen sein und der Großherzog beabsichtigen, derselben zu folgen.

Die Nachricht, daß Herr v. d. Forsten sich in das preussische Hauptquartier begeben, um daselbst ebenfalls einen Waffenstillstand für die Reichsarmee nachzusuchen, wird bereits durch die weitere Depeſche ergänzt, daß dieser Versuch des bairischen Herrn v. Buß missglückt ist. Es ließ sich, bemerkt die „Nordd. Allg. Zig.“, dies voraussehen. Denn wir haben es dort nicht allein mit den einzelnen Truppenkörpern, sondern mit einer Politik zu thun, welche nicht nur die nationalen Interessen, sondern auch die Kalamität des Krieges zu dynastischen Interessen verwerthen will. Alle Bemühungen der Kabinette dieser Staaten sind fortwährend dahin gerichtet, eine Einmischung des Auslandes herbeizuführen. Ihre Gesandten drängen bei den europäischen Großmächten auf die Veranftaltung eines Congresses, an dem sie eine Stütze für ihre partikularistischen Interessen zu finden hoffen. In dieser Erwartung möchten sie sich aber doch getäuscht sehen, denn es tritt immer klarer und entscheidener hervor, daß die größeren europäischen Kabinette sehr wenig Bedeutung auf das ungeschmälerte Fortbestehen dieser mittelstaatlichen Souveränitäten legen. Auch sieht bei Preußen der Entschluß fest, jede Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten Deutschlands abzulehnen und dafür einzusehen, daß die deutsche Frage im Einverständnis mit dem zu berufenden Parlament gelöst werde. Unter solchen Umständen, und bei der Achtung, deren sich Preußen im Auslande erfreut, haben wir eine fremde Einmischung wohl nicht zu fürchten. Die Ablehnung des Waffenstillstandes aber war sehr natürlich.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Aus Frankfurt a. M. wird in feindlicher Absicht gegen Preußen die böswillige Nachricht im Auslande, besonders in England und Frankreich, verbreitet, daß diese Stadt mit Beschiesung und Plünderung preussischer Seits bedroht worden sei, wenn die Zahlung der angeordneten Kriegsteuer von 25 Millionen Gulden nicht in bestimmter Frist erfolgen sollte. Nach einer telegraphischen Mittheilung des „Journal des Débats“ vom 24. d. Mts. wären zum Zwecke der Beschiesung der Stadt sogar bereits 24 Geschütze in der Nähe der Stadt auf dem sogenannten Mählberge aufgestellt. — Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht einer angebrohten Beschiesung oder Plünderung der Stadt selbstverständlich jeder Begründung entbehrt.

In einer Frankfurter Correspondenz der „Nordd. Allg. Zig.“ wird zur Rechtfertigung der Maßregeln Preußens gegen diese Stadt gesagt: Die Kontribution von 25 Millionen Gulden, welche Frankfurt preussischer Seits auferlegt worden ist, hat auf diese vom Preußenhaß lebende und sich nähernde Bevölkerung einen so tiefen Eindruck gemacht, als der Frankfurter „Feld“ das Ideal des Lebens ist. Wenn es irgendwo eine Städte gab, wo in zügelloser Weise der Haß, die Erbitterung, die Lüge gegen Preußen systematisch ausgebildet und betrieben wurde, so war es Frankfurt. Seit dem Jahre 1850 wurde Frankfurt erst recht die Brutstätte einer Demagogie, welche die Beschimpfung Preußens zu ihrer Aufgabe machte und bei der Regierung der Stadt stets Schutz und Beistand fand. Zahlreiche Organe der Presse existirten hier nur zum Zweck der Verleumdung Preußens und zur Förderung des Hasses gegen diesen Staat. Es war dabei auf die Verbreitung durch Deutschland abgesehen. Unbeschadet blieben die Vorstellungen Preußens gegen dieses nichtswürdige Treiben. Der Senat, meistens aus Segnern Preußens bestehend, — regte sich nicht. Die „Frankfurter Post-Zeitung“ war nicht genug, die „N. Frankf. Zeitung“ kam hinzu und beide häuften von Tag zu Tag Beleidigungen auf Beleidigungen gegen den König Wilhelm und gegen den Staat Preußen und dessen Regierung. Kein Winter, wenn fremde Diplomaten in Frankfurt, welche das wahre Sachverhältniß nicht kannten, zu den sonderbarsten Vorstellungen über die Achtung Preußens in Deutschland

gelangten und in der Haltung der Demagogie das Maß der Nacht Preußens fanden. Die Ausbrüche der Rohheit bezahlter Volkshorden gegen Preußen in den öffentlichen Versammlungen überstieg die Vorstellung. Und dieses Frankfurt war der Sitz des Bundestages, der obersten Bundesbehörde. Dieses Frankfurt war als Bundesstadt nur geschaffen, um für die Bundes-Behörde eine neutrale Stätte zu gewinnen. Unter Mitwirkung des Senats wurde Frankfurt der Mittelpunkt aller gegen Preußen gerichteten feindlichen Bestrebungen. Hier war die Heimath aller gegen Preußens Machtstellung gerichteten Agitationen. In dem der Frankfurter Senat bei der Abstimmung des vormaligen Bundestages am 14. v. Mts. für den österreichischen Antrag stimmte und bei allen folgenden Beschlüssen der Versammlung deutscher Bevollmächtigten gegen Preußen sich betheiligte, trat die Regierung dieses Freistaats in einen Kriegszustand gegen diese europäische Großmacht und ist mit verantwortlich für alle Folgen, welche aus dieser gesuchten feindseligen Stellung hervorgegangen sind. Die völkerrechtswidrige Bestörung des preussischen Telegraphennetzes in Frankfurt, obgleich ein internationaler Vertrag denselben schützte, geschah mit Zustimmung des Frankfurter Senats. Von einem Protest des Senats gegen diesen Akt der Gewalt war keine Rede. Preussische Unterthanen wurden in ihrer Existenz bedroht und ohne Grund ausgewiesen, die Entfernung der Bundesdepositen ohne Widerrede gestattet, eine höhrende Proklamation erlassen.

Recht zeitgemäß erinnert die „Kreuzzeitung“ jetzt an die Pläne, welche Preußens Gegner vor dem Beginn des Krieges begien und ungenüt veränderten. Das Journal „Kritik“, von dem Nassauer Abt redigirt, entwarf vor etwa 6 Wochen folgenden Plan gegen Preußen: „Der ganze Prozeß gestaltete sich dann folgendermaßen: Oesterreich entschädigt sich für Venedig durch Schlesien, Sachsen nimmt seine auf dem Wiener Congreß verlorenen Gebietsheile wieder an sich, Rheinland-Weiskalen bilden einen neuen Bundesstaat unter der Regierung der in Belgien herrschenden Coburger, Hannover und Kurhessen runden sich in der Richtung der preussischen Grenze hin aus. Der französische Theil Belgiens fällt an Frankreich, der Rest kehrt nach Holland zurück und tritt mit diesem in den Deutschen Bund ein. Die Familie Hohenzollern behält ein Gebiet von 4—5 Millionen Einwohnern; da aber diese aus germanisirten Slaven bestehen und ganz eigentlich jenen preussischen Kartoffelknopfsgeißt erzeugen, welcher als innerer Düppel und Fasel die Großmachtgellüste und das Berlinerthum hervorbringt, so werden zwanzig Jahre lang Truppen der rein deutschen Staaten: Oesterreichische Kaiserjäger, Bataillone Kaiserjäger und Chevauxlegers, Württembergische Mannen, Hessisches und Kurhessisches Militair in der Mark Brandenburg einquartirt.“

In Folge des Verhaltens eines Theils der Beamtenschaft in Sachsen, so wie der Hartnäckigkeit wegen, die der Kommandant der Festung Königstein, selbst in Hinsicht auf den Transport der Verwundeten, zu zeigen fortfährt, dürfte, dem Vernehmen nach, preussischer Seits in der Regelung der dortigen Verhältnisse sehr bald eine durchgreifende Aenderung vorgenommen werden.

Der ungarische Revolutions-General Klapka ist in diesen Tagen in Breslau gewesen. Die „Schl. Ztg.“ vermutet, daß er aus Glogau gekommen sei, wo sich sehr viele ungarische Kriegsgefangene befinden, unter denen eine angeblich von Klapka herrührende Proclamation verbreitet worden war. — Unter den ungarischen Gefangenen in Glogau wurde folgende (von der „Schl. Ztg.“ in der Uebersetzung mitgetheilte) Proclamation verbreitet:

„Tapfere Krieger! Das Vaterland hat das Vertrauen in mich gesetzt, ich übernehme den Oberbefehl der ganzen ungarischen Armee, als Führer spreche ich zu Euch! Unser armes Vaterland ist nicht mehr verlassen! Die mächtigen Könige von Preußen und Italien bieten uns hülfreiche Hand. Zur Befreiung des bedrückten Vaterlandes eilen aus Italien Garibaldi, gegen die Donau Lützow, nach Siebenbürgen Bethlen und von hier führe ich die tapfere Armee. Ludwig Kossuth wird mit uns sein! So vereint wollen und werden wir das Habsburgische Herrscherhaus vertreiben, das unfreies Vaterlandes Blut und Eigentum raubte, und neuerdings werden wir uns den Besitz des Arpadlandes, das unser Eigentum ist, sichern. Im Jahre 1848, 1849 haben wir uns ewigen Ruhm erworben, nun aber harret unser der Lorbeer- und Kubebranz, wenn wir unser Vaterland befreien. Vorwärts also! Schaaft Euch um die ungarische Fahne; wo sie weht, ist der Platz jedes Ungarn! Nur einige Tage entfernt liegen die Trüsten des heiligen Vaterlandes, dahin führe ich Euch! Eilen wir somit dahin, wo Eltern, Geschwister, Geliebte mit offenen Armen uns erwarten. Wählet nun zwischen einer elenden Gefangenenschaft und der Ehre, ruhmvoll für die Freiheit unseres Vaterlandes zu kämpfen. Es lebe das Vaterland! Klapka, ungarischer General.“

Aus Posen, d. 23. Juli, melden dortige Blätter: Heute früh wurden von den hier befindlichen Oesterreichischen Kriegsgefangenen 400 Ungarn per Bahn nach Reisz befördert. Gestern Nachmittag kamen 1700 Oesterreichische Kriegsgefangene ungarischer Nationalität von Dirschau hier durch, die ebenfalls nach Reisz gingen. Von den hier in Posen befindlichen Oesterreichischen Gefangenen gingen heute Morgen mittelst Ertrazuges 800 Mann, gleichfalls Ungarn, nach Reisz. (Bei Reisz und Glogau muß sich nun ein ganz ansehnliches Corps gefangener Ungarn beisammen befinden.)

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Ueber das Gesecht bei Storo oder S. Lorenzo, wie es Garibaldi genannt haben will, so wie über die Uebergabe des Forts Ampola oder Amgola, wird der „Kreuzzeitung“ nach dem Briefe eines Augenzeugen mitgetheilt:

Nachdem am 10. d. die Oesterreicher auf dem Berge Rocca Pagana bei Storo zurückgeschlagen worden waren, wandten sie sich gegen Combino, wo die Truppen Nicoteras aufgestellt waren. Die Höhe von S. Lorenzo war nur von zwei Compagnien Garibaldiner besetzt, welche ohne Wissen Nicoteras durch einen Major, in der Nacht zurückzuziehen worden waren. Groß war das Erschrecken Nicoteras, als er am andern Morgen die Höhen, statt mit Hülfsheeren, mit Kaiserjägern besetzt fand. Es lag nun Alles daran, den Feind wieder von diesen Höhen zu vertreiben, da derselbe

die Verbindung zwischen den Truppen Nicoteras und denen Menotti Garibaldi und Cortes zu durchbrechen drohte. Die Oesterreicher rückten mit starken Massen an und besetzten nach und nach diese fürchterlichen Positionen und die parallel laufende Berglinie mit nahezu 10,000 Mann. Das Feuern wurde sofort eröffnet und dauerte etwa vier Stunden. Menotti machte die furchtbarsten Anstrengungen, um die Oesterreicher aus der Kirche von S. Lorenzo, welche ein wirkliches Fort bildet, zu vertreiben; allein vergeblich, denn es war fast materiell unmöglich, sich an diesen schroff abhängenden Felsen über Abgründen von 200 bis 300 Meter Tiefe zu halten. Da die Oesterreicher sich so auf ihrer Platte gedeckt sahen, warfen sie sich auf die Truppen Nicoteras. Dieser hielt den Andrang eine Stunde lang aus, worauf er den Rückzug befohl, doch nicht ohne fast alle seine Verwundeten in Sicherheit gebracht zu haben. Das 6. Regiment hatte bereits den reißenden Bergstrom Obsele passiert, als die Oesterreicher bis an dessen oberste Spitze herabstiegen und von da aus die weidenden Garibaldiner mit Kugeln überschütteten. Nicotera gab zwei Compagnien Befehl, den Obsele zu durchwaten und den Feind auf die Höhen zurückzutreiben. Dem Befehl wurde Folge geleistet. Durch den jetzt schmelzenden Schnee war aber das Bergwasser zu ungewöhnlicher Höhe angewachsen und reißender als gewöhnlich. Das Wasser ging den Freimüthigen bis an die Brust; manche wurden von dem Strome fortgerissen, viele von Kugeln getroffen; doch die große Mehrzahl erreichte das jenseitige Ufer. Mit klugem Bionnett drangen hierauf die Todesmüthigen vor und der vierfach stärkere Feind wurde auf eine Viertelmeile zurückgedrängt. Durch das Signal zurückzukehren, durchwaten die Garibaldiner neuerdings den Fluß und schloßen sich wieder an das Corp Nicoteras an, welcher aller Gefahr tragend unter einem Hagel von Kugeln am andern Ufer auszuhalten hatte. Es wurde nun, die Artillerie voraus, der formelle Rückzug angetreten, da Gefahr war, von den Oesterreichern umgangen zu werden. Bald aber artete für einige Momente der ruhige Rückzug in eigentlicher Flucht aus und in wilder Unordnung kam die Colonne in Combino an. Hier warfen sich der Artillerie einige Guiden Garibaldi, ihrer zehn an der Zahl, entgegen und brachten die Colonne zum Stehen. „Zurück und in Batterie!“ donnerte hier der Hauptmann vom Generalsstab Caprasi, es wurden Artillerie-Offiziere, den Weisenden entgegen. Die Kanoniere gehorchen, wendeten, jorenen im Galopp zurück und nahmen Position. Ein mörderisches Artilleriegeschütz hielt die Oesterreicher zurück. Dieses gibt den übrigen Truppen neuen Mut; Feuer geht in Todeserwartung vor und verdrängt mit der Artillerie Munder der Tapferkeit. Auf der Höhe von S. Lorenzo arbeitete indessen mit ebenso glücklichem Erfolg Menotti Garibaldi. Er war bis auf 10 Meter vor die Kirche vorgebrungen; doch war es ihm unmöglich, die Höhe zu überschreiten, so bestimmten die gutgezielte Schüsse der Tirailleurs aus der Kirche seine Truppen. In diesem vergeblichen Augenblick verlangte Menotti nach einem Geschütz. Es mußte auf den Schultern herbeigetragen werden. Nach drei Schüssen war die Kirche von den Oesterreichern geräumt. Dieß selbst wurden mit dem Bajonnett weithin verfolgt. Der Rückzug derselben ward bald ein allgemeiner, nachdem sie noch vorher das Hauptquartier Storo, wo Garibaldi weilte, mit Kugeln überschüttet hatten. Der eigentliche Wert des Gesechts besteht in der am 19. erfolgten Uebergabe des Forts Ampola oder Amgola, welches durch das Zurückwerfen der Oesterreicher nun gänzlich umstellt war. Wie ein mächtiger Keil umlagerten viele Tausende von Hülfsheeren das Fort. Die italienische Artillerie schoß trefflich; jeder Schuß demontirte eine Kanone. Dreimal wurde im Innern des Forts die Oesterreichische schwarzgelbe Flagge aufgezogen; dreimal wurde sie herabgeschossen. Ueber die Stärke der Garnison, die sich am 19. auf Discretion ergab, ist noch nichts bekannt. Die Verluste der Garibaldiner sind sehr bedeutend; namentlich hat das 6. Freiwilligen-Regiment sehr gelitten. Viele der Verwundeten rollten wie Felsblöcke die steilen Bergabänge hinunter in die Wildwasser des Obsele, wo sie kläglich ertranken. Doch der Besitz des Forts bezahlte die Mühen und die Verluste reichlich. Garibaldi ist nun der Weg ins Trentische offen.

In einem Schreiben des militairischen Correspondenten des „Siecle“ aus Ferrara vom 18. Juli wird erzählt: „Man hat gesagt, „in Italien sind die Frauen Männer“, man muß zugestehen, daß vielleicht nirgends, Polen ausgenommen, die Frauen so viele männliche Eigenschaften besitzen wie in Italien. Hier ist die Frau an der Spitze aller großen Unternehmungen. Die Mütter senden laut weinend ihre Söhne auf's Schlachtfeld, um den Heldentod zu sterben. Es sind die Frauen, welche die Unterstützungsbüroaus und die Ambulanzen organisiren, und sie sind es endlich, die in Rovigo und Padua selbst angeführt der Oesterreicher laut ihre Sympathie für die nationale Sache kund geben. In Padua versammelten sie sich vor dem auf dem großen Platze aufgestellten Kanonen und riefen: „Es lebe Italien!“ Der Commandant der Oesterreichischen Truppen wollte sich jedoch keines letzten Actes der Grausamkeit schuldig machen; er grüßte die Frauengruppe mit der Spitze seines Degens und gab Befehl zum Abmarsch.“

### Telegraphische Depesche.

München, d. 25. Juli. Man befürchtet, daß Preußen bei der bevorstehenden Auseinandersetzung mit Süddeutschland die Rückertung sämtlicher auf den Bau und den Unterhalt der vormaligen Bundesfestungen von ihm verwendeten Summen fordern werde.

Wiesbaden, d. 25. Juli. Die Bewegung für den Anschluß Nassaus an Preußen hat seit dem Rückzuge der Reichsarmee große Dimensionen angenommen. Eine Deputation hervorragender Notabilitäten der Industrie befindet sich in dieser Angelegenheit auf dem Wege nach Berlin.

Leer, d. 25. Juli. Eine von hiesigen Notabilitäten unterzeichnete Adresse, in welcher um die Vereinigung Ostfrieslands mit Preußen gebeten wird, ist dieser Tage nach Berlin abgegangen. In allen Kreisen der Bevölkerung ist die Stimmung durchaus Preußen geneigt. Wie in politischer, so verspricht man sich auch in staatswirtschaftlicher Beziehung große Vortheile von einer Einverleibung in Preußen. Von einer angesehenen Persönlichkeit Ostfrieslands ist bei dem preussischen Staatsministerium eine wichtige staatswirtschaftliche Frage, welche sich auf die Förderung der norddeutschen, speciell ostfriesländischen Abwehre durch Wiederbelebung der Heeringfischerei bezieht, angeregt worden. Ein diese Angelegenheit eingehend erörterndes Gutachten eines Fachmannes ist in Berlin zugleich überreicht worden.

New-York, d. 14. Juli. Der General-Postmeister Dennison giebt seine Stellung auf und Randall wird sein Nachfolger. Der Senat verschob die Discussion der Tarifbill bis zum December. Die Spannung zwischen dem Präsidenten und dem Congreß wächst. Die Nachricht über den Aufstand auf Cuba bestätigt sich nicht.

## Bekanntmachungen.

### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,  
I. Abtheilung,

den 20. Juli 1866 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Ferdinand Eckardt** in Zeuchern ist der kaufmännische Konkurs in abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Mai d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Mesch** in Zeitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 4, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wachsmuth** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. August d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andre mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 24. August d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 8. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wachsmuth** im Vermessungszimmer Nr. 4 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte und Justizräthe **Sensf, Lorenz und Schumann**, sowie der Rechtsanwalt **Eckhardt** in Zeitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

### Mühlen-Verpachtung.

Eine in der Nähe der Stadt neu erbaute Wassermühle mit 2 Gängen, Schneidemühle und Spitzgang, 100 Morg. Acker und Wiesen, soll unter sehr günstigen Bedingungen auf längere Jahre verpachtet werden. Auskunft ertheilt **E. Kluge** in Schildau.

### Für eine Fabrik

wo als Aufseher ein realer zuverl. sich. Mann bei hoh. Gehalt, freier Wohnung u. Ländereien zu eng. gew. Näh. d. **A. Walter**, Berlin, Oranienburger Str. 7.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, findet sogleich Dienst bei **H. Müller**, Schwemme 1.

Ein guter zuverlässiger Diener wird wünschlic zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten franco unter Beischluß der Akte werden H. H. Zeitz poste restante erbeten.

## Nach siebenjährigem Leiden geholfen!

Seiner Wohlgeborenen dem Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

St. Johann bei Salzburg, den 20. April 1866.

Von Dank sowohl wie von Pflicht aufgefordert, richte ich diese Zeilen an Sie, hoffend, daß sie mit andern Zeugnissen Aufnahme finden.

Kann ich auch nicht, wie ich es wünsche, nach Verdienst über die Vortrefflichkeit Ihres **weißen Brust-Syrups** schreiben, so glaube ich doch erwähnen zu müssen, daß alle früher versuchten Mittel, wie Doorsch-Heberbrant-Öl, verschiedene Brust-Thee, Kräuter, Aloe u. s. w. mich ohne Hilfe ließen. Da machte ich auch einen Versuch mit Ihrem **weißen Brust-Syrup** und kaufte solchen bei Herrn **Fibelis Egger** in Ried. Ich spürte gleich eine auffallend wohlthätige Wirkung und nach dem Gebrauch von 4 halben Flaschen war mein **7jähriges Brust-Übel** gehoben. Solche, welche sich oft in ihren Erwartungen, wie ich, getäuscht, können nur von diesem Mittel noch Rettung hoffen. Meine Krankheit war bereits eine chronische geworden und dennoch verschaffte mir dieses Mittel Heilung, wo andere so sehr angepriesene Präparate schon Anfangs der Krankheit wirkungslos blieben, oder magenverderbende Einflüsse zeigten. Nehmen Sie deshalb meinen wärmsten Dank und herzlichsten Gruß.

**Josef Gold**, Maler und Photograph.

Dieser ausgezeichnete Brust-Syrup ist stets frisch vorrätig in Halle a/S. bei

**A. Hentze**, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Da ein nachgeahmter Brust-Syrup in den Handel eingeschmuggelt wird, so wolle man darauf achten, daß jede echte Flasche die Firma des Erfinders und Fabrikanten „**G. A. W. Mayer** in Breslau“ trägt.

Zum

**Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien und sonstigen Werthpapieren, Incassogeschäften** und Versorgung neuer **Couponsbogen** empfiehlt sich bei reeller und prompter Bedienung

**H. Schönlicht**,

**Bank- und Wechselgeschäft in Halle a/S., Leipzigerstrasse.**

## Gute reife Sauerkirschen ohne Stiele kauft Otto Thieme.

Unser Comtoir befindet sich Magdeburger Chaussee Nr. 4. Die Kellerei ist Leipziger Platz 2b im Hause des Fabrikbesizers Herrn **Niebeck**, Eingang Reideburger Straße und unser Kellermesser Herr **Salomon** daselbst ermächtigt, für Vermuntete Weine in einzelnen Flaschen zum Einkaufspreise zu verabreichen.

Die 2te Etage kleine Ulrichstraße Nr. 9 ist zum 1. October c. ganz oder getheilt, sowie ebendasselbst auch ein Lagerraum und ein Schütte-Boden zu vermieten.

Eine alte, noch brauchbare Quetschmaschine mit gogen einander gehenden Walzen, zum Zerklleinern der Knochenfolle, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückerath** in Exped. d. Bg.



2 gute dänische Pferde, 7 und 8 Jahr alt, fehlerfrei, schwarzbraun, ohne Abzeichen, für schweres und leichtes Fuhrwerk, vorzüglich für Dekonomen passend, sind zusammen oder einzeln billig zu verkaufen Magdeburger Chaussee Nr. 11.

## Bad Wittkind.

heute Freitag den 27. Juli

### Concert.

Anfang 4 Uhr. **G. John.**

## Zum Besten der verwundeten preuß. Krieger!

Sonntag den 29. Juli Abends 7 1/2 Uhr

Theater-Vorstellung:

**Der Wilderer**, Dr. i. 5 A. v. Gerstäcker. Sowohl hiesige als auch auswärtige patriotische Gesinnte werden dazu ergebenst eingeladen. Entrée nach Willen.

Börbig, **Großes Garten.**

**Der dram. Verein.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein complettes Reisegehir ist zu verkaufen kleine Ulrichstraße Nr. 9.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistand wurde gestern Abend 9 1/2 Uhr meine liebe Frau **Anna** von einem gesunden Mädchen entbunden. Halle, d. 26. Juli 1866.

Dr. **S. Hornemann.**

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Wilhelmine** geb. **Henige** von einem tüchtigen Jungen leicht und glücklich entbunden. Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht. Groß-Dorfhausen, den 22. Juli 1866.

**Friedrich Wittig.**

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Krankenlager meine liebe Frau und Schwester **Mathilde** geb. **Goos** ruhig und sanft. Diese traurige Kunde allen Freunden statt besonderer Nachricht. Dypin u. Beesenstedt, am 25. Juli 1866.

**F. Worch,**  
**Emma Goos.**

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und theilnehmenden Freunden, sowie seinen früheren Gemeinden Lützen, Neuh. und Döblich, Burgliebenau und Döllitz zeigen wir tiefbetrübt, aber ergeben in den guten und gnädigen Willen des Herrn, ergebenst an, daß unser guter, freundlicher Vater, der Pastor emerit. **Kluge** den 25. Juli d. J. früh 7 Uhr ganz sanft in einem Alter von 76 Jahren 5 Monaten 23 Tagen zu Göttern entschlafen ist.

Seinem Wunsche gemäß wird er Sonnabend den 28. d. M. an der Seite seiner Gattin und in seiner letzten Gemeinde Burgliebenau zur Ruhe bestattet werden.

Auch seine Ruhezeit war eine Zeit in Unruhe, seine Hoffnung aber in Gott! Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Landrentmeister, Geheimen Rechnungs-Rath Wiegner zu Verleihung des Königlich-kronen-Ordens dritter Klasse, und dem Diaconus Müller zu Ebejün im Saalkreise den Roten Adler-Ordens vierter Klasse zu verleihen.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die beiden Häuser des Landtags der Monarchie sind auf Montag, den 30. d. M., nach Berlin einberufen worden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, bei den wichtigen Verhandlungen, welche im preussischen Hauptquartier gepflogen werden, ist kaum zu erwarten, daß Se. Maj. der König oder der Ministerpräsident Graf Bismarck zur Eröffnung des Landtages nach Berlin kommen können. Dieselbe wird daher vermuthlich im Auftrage Sr. Majestät durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staats-Ministeriums, den Finanzminister Frhrn. v. d. Heydt, vollzogen werden.

Wiederholt in den letzten Tagen stattgehabte Conferenzen liberaler Abgeordneter, darunter süddeutscher, sprachen sich einstimmig gegen eine Ernennung von Süddeutschland aus. Eine diesfällige Erklärung an v. Bismarck steht bevor; namentlich ist v. Roggenbach dafür thätig.

Georg v. Vincke soll auf die Einladung zu Besprechungen mit Mitgliedern der Regierung über die Vorbereitungen zu den Parlamentswahlen und die künftige Stellung des deutschen Parlaments kein Pehl gemacht haben von seinen sehr bestimmten Vorbehalten und Bedingungen hinsichtlich der inneren Politik des Ministeriums, was auch für die Stellung Vincke's in der Kammer seine Bedeutung hat und die Vermuthung rechtfertigt, daß das Ministerium keineswegs unter allen Umständen auf die Unterstützung der Ultraliberalen rechnen kann. Ohne diese kann sie aber nicht auf die Majorität des Hauses rechnen. Niemals mehr als jetzt wäre der Regierung die Befestigung des Conflictes erleichtert, wenn sie dies ernstlich im Auge hat.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht ein in Pardubitz am 7. Juli sanctionirtes Gesetz, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie von 4 Prozent von Seiten des Staates für ein Capital von 11 Millionen Thaler, welches zur Anlage einer Eisenbahn von Trier durch die Eifel nach Tull es erforderlich ist. Die Zinsgarantie wird der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft nach näherer Maßgabe des mit ihrer Direction am 10. April 1866 abgeschlossenen Vertrages bewilligt.

In die Spitze der Verwaltung Mährens wird als Gouverneur der Herzog von Ujest treten.

Die Landräthe Steinmann aus Thorn und Puttkammer aus Demmin gehen als Civil-Commissarien nach Böhmen und Mähren ab, der erstere nach Böhmen zur Unterstützung des Gouverneurs Vogel von Falkenstein, der letztere nach Mähren zur Unterstützung des Gouverneurs Herzog von Ujest.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine erste Liste von Namensunterschriften zu der bekannten hannoverschen Erklärung norddeutscher Liberaler. Das Verzeichniß umfaßt besonders viele Namen von Stadtverordneten, Mitgliedern der kaufmännischen Deputationen und Gewerbetreibenden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Rundgebung von nahezu hundert sächsischen Liberalen, in welcher der Entschluß ausgesprochen wird, eine Organisation für die Veranstaltung der Parlamentswahlen in ganz Sachsen vorzunehmen; gleichzeitig sprechen sich die Unterzeichner gegen ein Reformprojekt aus, welches Deutschland durch die Mainlinie in zwei Hälften theilen würde.

Das hannoversche Postamt in Bremen ist am 23. d. von Preußen übernommen worden. Das Postgeld kommt in Wegfall, die Francatur soll mit preussischen Postmarken geschehen.

Wie die „Spen. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, geht die Absicht mehrerer deutschen Fürsten, die sich von Preußen außer Besitz gesetzt sehen und die sich jetzt theilweise in Wien zusammengefunden haben, darauf hinaus, einen Congress zur Sicherung ihrer Sonderinteressen zu Stande zu bringen. Sie suchen also Hülfe bei dem Auslande. Das deutsche Parlament ist ihnen bedenktlich. Gegen diese Absicht muß sich jeder Deutsche erklären, und Preußen wird hoffentlich unter keinen Umständen die Einmischung des Auslandes in ausschließlich deutsche Angelegenheiten zugeben. Es geht aber auch aus diesen Verleumdungen deutscher Dynastien hervor, von welcher Wichtigkeit die Aufgabe sein wird, die einem deutschen Parlament und insonderheit auch seinen preussischen Mitgliedern zufällt, um das, was das Schwert angebahnt, auch zu vollenden.

Dresden, d. 25. Juli. Zu den fortifikatorischen Arbeiten, welche in der Richtung von Osten nach Südwesten von der Stadt ausgeführt worden sind, ist auch ein ungefähr 2 Ellen langer Pfahlbamm zu rechnen, der Behufs der Abdämmung der Weiszeriß unmittelbar oberhalb der Löbtauer Brücke angebracht worden ist. Derselbe hat in der Mitte einen Schützen, durch welchen z. B. das Wasser abfließt. In den letzten Tagen ist auch mit Aufwerfung einer Schutzwehr zur Aufstellung einer Batterie im neuen Güterbahnhof zunächst der Mündung der Albertsbahn (unweit der Restauration „zum Thürmchen“) begonnen worden. In der Neuheit beschränken sich z. B. die Vertheiligungsarbeiten nur auf Herstellung einer Brustwehr in dem zur „Villa Betty“ an dem Ende der Hofhofgasse gelegenen, durch eine hohe starke Mauer nach der Erde zu geschützten Garten.

Karlruhe, d. 23. Juli. Vorgefien gegen Mittag traf von Wien an die badische Regierung die Nachricht ein, die preussisch-französischen Vorschläge seien angenommen und Oesterreich nehme auch die Bedingung, aus dem Bund auszutreten, an. Gerade waren

45 Abgeordnete zu einer Zusammenkunft vereinigt, um über die Lage des Vaterlandes Beschlüsse zu fassen. Sie wollten Eintritt in den neuen Bund und Antheil an dem Parlament. Eine Adresse von Residenten verlangte gleichzeitig Abberufung des badischen Gesandten von Augsburg, Rückkehr der Truppen. Diefelben Forderungen wurden von der „Badischen Landeszeitung“ und dem „Mannheimer Journal“ gestellt.

Hymont, d. 22. Juli. Der König von Hannover hat in letzter Zeit den Entschluß gefaßt, hier einen längeren Aufenthalt zu nehmen; er wird in diesen Tagen hier erwartet, und die Bel-Stage des schönen am Brunnenplage gelegenen Hemmerich'schen Hauses ist bereits für ihn gemietet. Allerdings mögen die Nerven seiner Majestät durch bekannte Ereignisse stark angegriffen sein, so daß sie der Kräftigung durch unsere Duellen bedürfen; doch irt man wohl nicht, wenn man die Nähe der hannoverschen Grenze und die Leichtigkeit der Verbindungen dorthin als mitwirkendes Motiv bei der Wahl unseres Bades ansieht. Hymont wird jetzt wahrscheinlich für eine Zeit lang das Frohsdorf des Welfen-Königthums und der Wallfahrtsort der hannoverschen Beglümten werden.

Frankfurt a. M., d. 23. Juli. Johannes Ronge wurde heute Morgen wieder in Freiheit gesetzt.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungszelt, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelssicht. Rows include 8 Prge., 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Börsen-Versammlung in Halle.

Am 26. Juli 1866. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen: 170 U 55-58 H. bez. Roggen: 168 U alter 48-49 H. bez., neuer in nasser Waare 42-47 1/2 H. bez. Gerste: 140 U 36-38 H. bez., 146 U 40-40 1/2 H. bez. Hafer: 100 U 26 1/2-27 H. bez. Hülsenfrüchte: in alter Waare geträumt. Kummel: 8-8 1/2 H. bez. Rau: gefragt, 2-2 1/2 H. bez. Mehlarten: bei genügendem Angebot matte Kauflust, Raps 78-80 H. bez., feinste Waare 81 H. bez., Rübsen 72-75 H. bez. Stärke: sehr fest, 6 H. vergeblich geboten. Spiritus: in allen Sorten und Eichten flau bei schwach behaupteten Preisen. Kübel: 13 H. vergeblich ausgeboten. Solaröl: fest, Prima loco 7 1/2 H. bez., Septbr./Febr. 8 1/2 H. bez., weiß loco 8 1/2 H. bez., p. Sept./Febr. 8 1/2 H. bez., alles ercl. Erdöl: thüringisches, loco 9 H., p. Herbst 9-9 1/2 H. bez., ercl. Rohzucker: bei unveränderter Stimmung fortwährend fest. Syrup: wie zuletzt 17-18 H. geboten. Schlempekohle: (rohe Pottasche) still. Futtermittel: geschäftslos.

Marktberichte.

Halle, d. 26. Juli. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 # 8 1/2 # 9 d. bis 2 # 12 1/2 # d. Roggen 1 # 22 1/2 # bis 1 # 28 1/2 #. Gerste 1 # 15 1/2 # bis 1 # 17 1/2 #. Hafer 1 # 3 1/2 # bis 1 # 4 1/2 #. Weizen loco 44-45 #, Roggen loco 38-40 #, Hafer loco 12-13 #. Die Polizei-Verwaltung. Magdeburg, den 25. Juli. Weizen - #, Roggen - #, Gerste - #, Hafer - #. Kartoffelspiritus, 8000 % Eralles, loco ohne Faß - #. Nordhausen, d. 25. Juli. Weizen 2 # - # bis 2 # 10 #. Roggen 1 # 22 1/2 # bis 1 # 28 1/2 #. Gerste 1 # 12 1/2 # bis 1 # 15 #. Hafer 1 # - # bis 1 # 5 #. Kübel pr. Ctr. 14 #. Leindl pr. Ctr. 15 #. Berlin, den 25. Juli. Weizen loco 44-48 # nach Qualität, hochbunt poln. 70 1/2 # bez., Niederung pr. Juli/Aug. u. Sept./Oct. 61 # bez. - Roggen loco 80-81 # bez., 44 1/2-45 1/2 # ab Boden u. Kapn bez., defekt 43 1/2 # ab Boden bez., schwim. 79-81 # im Kanal 44 1/2-45 # bez. u. mit 1/4 # Aufgeld gegen Juli-Aug. getauscht, Juli 44 1/2-45 # bez. u. Br. 44 1/2 #, Juli/Aug. 43 1/2-44 1/2 # bez. u. Br., Aug./Sept. 43 1/2-44 1/2 # bez. u. Br., Sept./Oct. 43 1/2-44 1/2 # bez. u. Br., 1/2 # Br., Oct./Nov. 43 1/2-44 1/2 # bez. u. Br., Nov./Debr. 43 1/2-44 1/2 # bez. - Gerste, große und kleine 31-40 # pr. 1750 Pfund. - Hafer loco 25-29 #, warbetrücker 26 1/2-27 #, vorm. 27 1/2 # ab Bahn bez., Juli 26 1/2 # bez., Juli/Aug. 26 1/2 # bez., Aug./Sept. 25 # bez., Sept./Oct. 24 1/2 # bez. u. G., Oct./Nov. 24 #. - Erbsen, Roggenwaare 54-60 #, Futterwaare 48-50 #. - Winterarab 70-81 #. - Winterarab 60-78 #. - Kübel loco 12 # pr. Ctr., Juli 11 1/2 # bez., Juli/Aug. 11 1/2 # bez. u. Br., 1/2 # G., Aug./Sept. do., Sept./Oct. 11 1/2-12 1/2 # bez., Oct./Nov. 11 1/2 # bez. - Leindl loco 13 #. - Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 # bez., Juli/Aug. 14 1/2 # bez. u. Br., Aug./Sept. 13 1/2-14 # bez. u. G., Sept./Debr. 14 1/2-15 # bez. u. G. - Weizen loco und Zers minie still. Roggen wurde in loco und schwimmender Waare Mehreres aus dem Markte genommen. Für Lermine machte sich heute einige Deckungsfrage, namentlich für nahe Lieferung bemerkbar, in Folge dessen auch die fäteren Liefen unter Zurückhaltung der Abgeber um ca. 1/4 # pr. Mispel gesteigert wurden. Der Markt schließt jedoch wieder matter und in der Pressen niedriger. Vaper effektiv schwer veräußlich, Lermine ohne Kenderung. Für Kübel bestand eine matte Stimmung und konnte man eher etwas billiger ankommen, doch war der Verkehr im Allgemeinen wenig belebt. Zur Rindung gelangten 600 Ctr. Für Spiritus bestand im Gegenfage zu Roggen eine flau Haltung und nur zu herabgesetzten Forderungen waren Käufer im Markte vertreten, gefund. 10,000 Quart.



**Verlust-Listen der Königl. Preussischen Armee,  
soweit sie bis zum 20. Juli eingegangen.**

**1. Garde-Regiment zu Fuß.**

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 65, verwundet 238,  
vermisst 112. Darunter:

- Gren. Christian Gottlob Krüger aus Johna, Kr. Wittenberg. Leicht verwundet. Streifschuß an der rechten Schulter. Ist bei der Compagnie geblieben.
- Gren. Christian Friedrich Stephan Franke l. aus Werben, Kr. Dierburg. Todt. Granatplitter durch den Kopf.
- Gren. August Christian Gottlieb Solghausen aus Dittigrode, Kr. Sangerhausen. Leicht verwundet. Streifschuß an der Schulter. Feldlaz. Gblum.
- Gren. Friedrich Gottlieb Delmann aus Jülich, Kr. Halberstadt. Leicht verwundet. Schuß in den Oberhaken.
- Serg. Wilhelm Sperling aus Wansleben. Leicht verwundet. Schuß an der rechten Hand. Feldlaz. Gblum.
- Unteroff. August Joh. Andr. Haberland aus Kroppenstedt, Kr. Döberleben. Todt.
- Gren. Frdr. Wilhelm Franke aus Sangerhausen. Todt.
- Gren. Carl Nicolaus Dornieden aus Wiedenrode, Kr. Worbis. Vermisst.
- Gren. Friedr. Wilh. Weyerhaus aus Spenge, Kr. Erfurt. Vermisst.
- Gren. Frdr. Christ. Schuß aus Wilsleben, Kr. Sangerhausen. Vermisst.
- Gren. August Frdr. Wilhelm Lukas aus Werben, Kr. Dierburg. Vermisst.
- Gren. Friedr. Carl Matthes aus Bernitz, Kr. Lützen. Vermisst.
- Gren. Friedr. Schiffer aus Witzdorf, Kr. Mansfeld. Schwer verwundet. Schuß in die linke Wade.
- Unteroff. Carl Aug. Müller aus Kreipau, Kreis Merseburg. Schwer verwundet. Schuß ans Bein.
- Gren. Friedr. Wilh. Peres aus Jülich, Kreis Halberstadt. Vermisst.
- Gesr. Heinr. Frdr. Dittmar aus Dittfurt, Kr. Döberleben. Vermisst.
- Unteroff. Michael Köllmer aus Uder, Kr. Helligshardt. Todt.
- Gren. Fr. Schubert aus Gorbemitz, Kr. Delitzsch. Contusion am Bein. Lazareth Gblum.
- Gren. Otto Nikolaus Zeune aus Merseburg. Verwundet.
- Derselbe v. Heildorf. Todt. Granatplitter am Hals.
- Fuß. Wilh. Peter Grimm aus Gumborf, Kr. Wöhrleben. Schwer verwundet. Wundarzt. Arthur v. Krosigk aus Halle. Schwer verwundet.
- Fuß. Franz Meckelnkel aus Halberstadt. Todt. Schuß durch den Kopf.
- Fuß. Christ. Gottlieb Jegner aus Lützen, Kr. Lützen. Todt. Schuß durch den Kopf.
- Unteroff. Friedr. Ana. Pöhlitz aus Saardorf, Kr. Weisenfels. Schwer verwundet. Schuß in den rechten Oberhaken.
- Fuß. Otto Richard Friedrich aus Drositz, Kr. Weisenfels. Leicht verwundet. Streifschuß an der Wade.
- Fuß. Joh. Gottfried Schmidt l. o. aus Wöhritz, Kr. Wittenberg. Leicht verwundet. Schuß in den Arm.
- Fuß. Joh. Heinr. Friedr. Menzing aus Hohen-Döbelen, Kr. Wansleben. Schwer verwundet. Schuß in die Wade.
- Fuß. Ernst Louis Bauer aus Weisenfels. Vermisst.
- Fuß. Friedr. Otto Lendewig aus Volkramshausen, Kr. Nordhausen. Vermisst.
- Fuß. Joh. Christ. Guß. Berger aus Beesen, Saalkreis. Schwer verwundet. Granatplitter am linken Fuß.
- Gesr. Friedr. Wilh. Wegner aus Nauendorf, Kr. Merseburg. Leicht verwundet. Granatplitter am Bein.
- Fuß. Carl Gottfr. Lehmann aus Domsdorf, Kr. Liebenwerda. Leicht verwundet. Schuß in den Arm.
- Fuß. Eugen Görnong aus Erfurt. Leicht verwundet. Granatplitter am Arm und Brust.
- Fuß. Albert Friedr. Wilh. Fontaine aus Salzweil, Kr. Stendal. Schwer verwundet. Schuß in die Brust.
- Fuß. Hermann Otto Guß. Röhrborn aus Magdeburg. Leicht verwundet. Schuß in den Oberhaken. Laz. Buchwald bei Schmiedeberg.

**2. Garde-Regiment zu Fuß.**

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 43, verwundet 189.  
Darunter:

- Unteroff. Albert Rudolf aus Coswig, Herzogth. Anhalt. Leicht verwundet. Schuß in das Unterbein.
- Grenadier Carl Eduard Dulce aus Hohenleipnitz, Kreis Liebenwerda. Todt.
- Grenadier Christian Klec aus Eggers, Kreis Wansleben. Schwer verwundet. Schuß durch den linken Fuß. Lazareth Gblum.
- Gesreiter Friedrich Schütz aus Langen, Kreis Salzweil. Schwer verwundet. Schuß durch den rechten Oberhaken. Lazareth Gblum.
- Füßler Franz Sander aus Westeregeln, Kreis Wansleben. Todt. Schuß durch den Kopf.
- Major Victor Eckert aus Halberstadt. Schwer verwundet. Schuß in den Hals und in den rechten Oberarm.
- Gesreiter Heinrich Meuser aus Neustadt, Kreis Magdeburg. Schwer verwundet. Unteroffizier Emil Schneider aus Nagna, Kreis Zeitz. Schwer verwundet. Schuß in den Fuß.
- Füßler August Eichner aus Groß-Görschen, Kreis Merseburg. Leicht verwundet. Contusion am linken Fuß. Befindet sich beim Truppentheil.
- Füßler Wilhelm Heinrich Bode aus Gagenhüt, Kreis Wansleben. Schwer verwundet. Schuß durch den linken Fuß. Feldlazareth Gblum.
- Füßler Johann Friedrich Ehrlich aus Bornhördt, Kr. Neusaldenleben. Schwer verwundet. Schuß an der rechten Hand. Feldlazareth Gblum.
- Füßler Carl Heinrich Naumann aus Krippenha, Kreis Delitzsch. Leicht verwundet. Schuß in die linke Hand. Feldlazareth Gblum.
- Gesreiter Ido Hermann Messerschmidt aus Wöhrleben. Leicht verwundet. Schuß in den Oberhaken. Feldlazareth Gblum.
- Füßler Johann Friedrich Dobrow aus Stendal. Leicht verwundet. Schuß an den Kopf. Feldlazareth Gblum.
- Füßler Friedrich Wilhelm Gallander aus Jechlitz, Kreis Querfurt. Schwer verwundet. Schuß in den linken Oberhaken. Lazareth Gblum.
- Füßler Edel aus Kalbe. Leicht verwundet. Bajonnettstich in den Arm.
- Füßler Carl Friedrich Victor Thurm aus GutsMuth, Kreis Sangerhausen. Todt.
- Füßler Hermann Nobner aus Jembschen, Kreis Weisenfels. Todt.
- Füßler Gottlob Hönike aus Kleinbarz, Kreis Wittenberg. Todt.
- Füßler Friedrich Carl Große aus Liebenwerda. Schwer verwundet. Schuß in den Fuß.
- Fuß. Johann Sebastian Koss l. aus Wershausen, Kr. Erfurt. Schwer verwundet. Schuß durch beide Waden.
- Serg. Friedrich Wilhelm Morgenstern aus Zeitz. Leicht verwundet. Contusion auf der linken Brust und linken Oberhaken. Befindet sich beim Truppentheil.
- Fuß. Julius Hermann Heberer aus Kloster Neuenhof, Kr. Gardelegen. Schwer verwundet.

**Telegraphische Depeschen.**

**Wien, d. 25. Juli.** (Ueber Paris gekommen.) Die Zeitungen verlangen fast einstimmig den Rücktritt des Ministeriums Belcredi. Es wird versichert, daß ein achtziger Waffenstillstand mit Italien gesetzmäßig unterzeichnet worden ist.

**Lemberg, d. 25. Juli.** Ueberall in Galizien werden Bataillone von Freiwilligen gebildet.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 24. Juli.** Die große Demonstration für Parlamentsreform ist nicht so harmlos verlaufen, wie die Anstifter derselben erwarteten. Als es bekannt wurde, daß die Polizei die Versammlung in Hyde-Park verhindern würde, gab das „Demonstrations-Comité“ den verschiedenen Zweig-Comités geschriebene Befehle, daß die Versammlung, wenn ihr der Eintritt in den Park verweigert werde, eine Procession bilden und an dem Parlaments-Gebäude vorbei nach Trafalgar-Square ziehen sollte. Nach vorgeschaffter Anordnung kündeten sich bald nach 5 Uhr Nachmittags an den verschiedenen Districten, wo die Reformliga thätig ist, die einzelnen Züge; die Führer trugen rote Schärpen und andere Abzeichen; einige Züge hatten Trommeln und Pfeifer an der Spitze. Der Zug durch die City ging ruhig und ungestört; die Polizei hielt das Fuhrwerk in den Straßen auf, bis die Procession vorüber war. Inzwischen waren gewaltige Volksmassen in der Nähe von Hyde-Park zusammengelaufen. Die Polizei hatte etwa 16—18000 Mann, zu Fuß und beritten, unter der Anführung von Sir Richard Mayne und Capt. Harris auf dem Platze; um 5 Uhr wurden die Thore des Parks geschlossen. Vorher waren schon viele Neugierige in den Park gegangen; diese ließ man darin. Um 7 Uhr fuhren die Leute der Reformliga in einer Reihe von Cab's an dem Marmorbogen auf, wo die Polizei eine Linie gebildet hatte. Sofort drängte der Volkshaufe nach und versuchte durch einen tüchtigen Schuß den Eingang zu erzwingen. Die Polizei gebrauchte ihre Stöcke, und als somit die Frage über den Eintritt vollständig genügend aufgeklärt war, zog sich das Comité wieder in seine Cab's zurück und gewann mit einiger Mühe den Weg nach Trafalgar-Square, um dort die Versammlung zu halten. Inzwischen hatten sich noch größere Volksmassen versammelt, und da die Thore gut besetzt waren, machte man sich an die Einzäunung, die bald an mehreren Stellen nachgab. Mauerwerk und Gitter wurden eingebrängt. Verschiedene Verwundungen sowohl von Leuten aus dem Volke als von der Polizei fanden hierbei Statt. Um 8 Uhr kam eine Compagnie Garde-Grenadiere und ein Zug Etwasgarde, aber es war zu spät, das Volk vom Eindringen in den Park abzuhalten, das Militär beschränkte sich darauf, durch Hin- und Hermarschieren die Haufen stellenweise zu zerjagen. Das Volk bestand zum größeren Theil aus anständigen Leuten, welche keine eigentlichen Excesse begingen; es wurden Reden gehalten und u. A. hielt eine Miß Harriet Law's einen feurigen Vortrag über die politischen und socialen Rechte des Volkes; es wurden in einzelnen größeren Gruppen Resolutionen gefaßt; die Versammlungen und ihre Reden wurden nicht weiter gestört.

**Vermischtes.**

— Feldpost. Damit den Truppen des neu formirten (ersten) Armeecorps die Postsendungen prompt und richtig zugeführt werden können, ist es erforderlich, daß auf den Adressen der Sendungen das Armeecorps als „zweites Reserve-Armeecorps“ bezeichnet werde. Sendungen für die Truppen desjenigen Armeecorps, welches bisher die amtliche Bezeichnung „Reserve-Armeecorps“ führte und auch wohl „zweites Armeecorps“ genannt wurde, müssen fortan auf der Adresse mit dem Vermerke: „erstes Reserve-Armeecorps“ versehen sein.

— Berlin, d. 24. Juli. Bis zum 23. Juli Mittags waren an der Cholera 3504 Personen erkrankt; neu gemeldet bis heute (24.) Mittag sind 197 Personen, von denen 57 sofort verstarben. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt mithin 3701. Genesen sind bisher 357 Cholera Kranke, gestorben 1867, in Behandlung geblieben 1477. In die Cholera-Heilanstalten sind aufgenommen in Nr. 1 7, in Nr. 2 27, in Nr. 3 15 Personen, so daß sich in diesen Anstalten jetzt bezüglich 67, 130 und 64, zusammen also 261 Kranke befinden, nachdem 259 Genesene entlassen worden sind.

— Stettin, d. 23. Juli. Von vorgestern bis gestern sind an der Cholera 34 Personen erkrankt (dabei vom Militär 1) und 23 gestorben (dabei vom Militär 1). Von gestern bis heute erkrankten 29 Personen (dabei vom Militär 2) und starben 25 (dabei vom Militär 3). Aus Greiffenhagen, Stargard, Gammun und anderen pommerischen Städten laufen sehr traurige Berichte über das Auftreten der Cholera ein.

— London, d. 23. Juli. Vom „Great Eastern“ lauten die Telegramme noch immer gut. Isolirung und Continuität des Kabels vollkommen und Wetter günstig. Bis Sonntag Mittag waren 1207 Meilen verlegt und eine Strecke von 1075 Meilen zurückgelegt. Uebri gens befindet sich der „Great Eastern“ jetzt fast genau auf der Stelle wo im vorigen Jahre das Kabel riß, die stärkste Probe ist also demnächst zu bestehen.

— Straßburg. Das nassauische Hofweinlager ist in 26 Wagen auf der badischen Eisenbahn über Kehl hier angekommen; dasselbe wird theils in den Zollgebäuden, theils in Privatellern untergebracht werden; man schätzt den Werth desselben auf 1 Million Franken und noch höher.

**Nachrichten aus Halle.**  
Den 26. Juli.

Von Hallenfern in dem siegreichen preussischen Heere werden uns noch folgende genannt:

- Die Artillerie-Lieutenants  
Balcke, Sohn des Kreisgerichtsrahs Balcke,  
Hupfeld, Sohn des verst. Prof. Hupfeld, und  
Keinck, Sohn des Majors a. D. Keinck;  
ferner:  
Pionier L. Eder, Sohn des Klempnermeister Eder;  
der Handarbeiter Karl CamnitiuS und  
der Bergmann Mörk,  
beide im 67. Reg. und verwundet, befinden sich hier;  
Weidenfleter Wilhelm Grunewald (im 67. Reg.), demselben  
wurde in der Schlacht am 3. Juli der Helm vom Kopfe ge-  
schossen;  
Louis Keuter (im 67. Reg.), Sohn des Viehhalter Keuter;  
Karl Moriz (im 67. Reg.), wurde bei Königgrätz verwundet und  
liegt in Züerbog im Lazareth, sowie Friedrich Moriz (Un-  
teroffizier im 67. Reg.), von welchem noch gar keine Nachricht  
eingegangen. (Beide Söhne des verstorbenen Salzbediensteten  
Gottlieb Moriz);  
Maurer Karl Steuer (im 67. Inf.-Reg.);  
Glasrmeister Carl Hilpert (im 67. Inf.-Reg.), gesund;  
Handarbeiter Friedrich (im 67. Reg.), verwundet und hier;  
Handarbeiter Liebecke (im 67. Reg.), desgl.;  
Albert Trothe (Gefreiter im 67. Reg.), Sohn des Handelsmann  
Trothe gen. Brauer. (Ist am 20. d. im Feldlazareth zu Brünn  
gestorben.)

Einem von echtem Soldatenhumor selbst in der ernstesten Lage des  
Lebens Jeurais gebenden Briefe, welchen der Postexpedienten-Anwärter  
Karl Kiefler (im 67. Reg.) an seine Eltern hieselbst gerichtet hat,  
entnehmen wir mit Bezug auf die Schlacht bei Königgrätz fol-  
gende Stelle:

Am 3. d. Mts. früh 7 Uhr marschirte unsere Division, das 67. Regiment voran,  
gegen die österreichische Armee in die Schlacht. Wir kamen natürlich so früh ab in  
die Tinte, daß uns die Augen dichter wie Hagelschloffen um die Ohren flogen, wir  
sind an Stellen gewesen, wo wir von allen 4 Seiten Feuer bekamen. Ein Zug gegen  
2 Regimenter und dann feinen Menschen sehen, weil die Kerls einen dichtbewaldeten  
Höhenzug besetzt hatten. Mir Surrah, trotzdem daß die Kerls so viele waren und sie  
unser Schwäche merkten, ging es aber drauf, bis wir die Wusflepper wenigstens ja-  
sen und nicht ins Blaue zu fliehen brauchten. Um 4 Uhr Nachmittags waren die  
Kunden herausgeschagt und auch unsere Süße da, die den Deserirendern dann noch recht  
erndlich zugestrichelt hat. Die Zelungen werden wohl besser berichten als ich im  
Stande bin. Meine Besorgtheit hatte das Vergnügen mit unter die Lobten zu gehören.  
Da es mir aber noch zu gut auf dieser Welt gefüllt, zog ich es vor, um 10 Uhr wieder  
aufzuwachen. Ich fühlte um mich herum, sah mich um — denn ich wollte noch  
leben. Kurz vor 10 Uhr mußte ich fauchstehen sein, ein ganz niedlicher Pfleger hinter  
das linke Ohr, so daß ich fast die Seele dahinter hatte, die ich jetzt wieder  
verloren hat. Gintze Tropfen Blut sind auch mit dabei verloren gegangen. Mein  
Regiment war unter der Zeit fort und ich schloß mich dem 1. Bataillon für an, blieb  
aber nicht lange da, und ging mit den 27. Füsilieren. Da habe ich noch drei Strafs-  
schiffe bekommen, der eine nahm mir die Haut von der Unterlippe und war so ver-  
nünftig, mir das Fleisch zu lassen; der zweite freilich mein rechtes Bein und hinter-  
ließ nur einen blauen Fleck, der heute grün und gelb aussieht, und endlich war eine  
Granate so unerschrocken mit einen so großen Dreckschlamm vor die Brust zu werfen,  
daß ich rücklings einen Berg herunterfiel und trotz meiner Müdigkeit den Weg zweimal  
machen mußte. Um 6 Uhr Nachmittags war es vorbei und ich marschirte zu meiner  
Compagnie, wo sich viele, die mich hatten fallen sehen, entsetzten über mein schnelles  
Wiederaufleben.

Zur Beförderung mit dem heute von hier abgegangenen Extra-Zuge  
nach Böhmen sind eingegangen:

- 1 Kiste Zucker und Citronen von Herrn Glaser, 1 Päckchen mit Hand-  
ruchern von einem Ungarnen, 1 Faß gemahlener Zucker von der Halle-  
schen Zuckersiederei, 1 Kistchen Eau de Cologne und 1 Collo Lazareth-  
Bedürfnisse von der Expedition des Couriers, 1 Kistchen Citronen und 1  
desgl. Cigarren von Herrn Degenkolbe, 1 Hut Zucker und 1 Päckchen  
Citronen von Fr. Brieger, 1 Paquet Bettwäsche von Herrn Oberfließ-  
Schend, 1 Paq. wollene Leibbinden von Herrn Ing. Fuhs, 1 Paquet  
Verbandzeug von Herrn Burkhart, 1 Kistchen Citronen von Herrn Prof.  
Dishausen, 1 Päckchen Cacao, Citronen und Zucker von einem Ungarnen,  
1 Kiste Cigarren und 50 Fl. Rothwein von Herrn Landrath v. Kros-  
sig, 1 Kiste Cognac und 1 Kiste Eingemachtes und Cigarren von Herrn  
Ksm. Werther, 1 Collo Kaffee von einem Ungen., 2 Kistchen Cigarren  
von Herrn Professor Meyer und Conze, 1 Paq. Lazarethbedürfnisse von  
Herrn Pistorius, 1 Kistchen Essenzen und 1 Collo Cigarren von Dr. P.  
aus Landsberg, 3 Collo Verbandgegenstände und Wäsche, 1 Kiste mit Zucker,  
Citronen und Bekleidungsgegenständen von Frauen- und Jungfrauen-Verein zu  
Zörbig, 1 gr. Kiste Equidistungsgegenstände von Herrn P.-M. Albrecht, 1  
Paq. Wäsche und Leinwand durch Herrn Pastor Heise zu Schnellrode bei  
Mücheln, 2 Paq. Lazarethsachen, Wäsche und Bekleidungsstücke von Frauen  
und Kindern der Pfarodie Freist bei Gerbstädt für die 3. Abth. des schwe-  
ren Feldlazareths des 4. Armeecorps durch Fr. Aug. Niesel, 1 Paquet  
Lazarethsachen von Gutsbef. A. zu Dadriz.

Außerdem sind dem Extrazuge mitgegeben: 5 Kisten mit Lazareth-  
sachen und 3 Collo Wäsche und Kleidungsstücke vom hiesigen Frauen- und  
Jungfrauen-Vereine, sowie eine aus der Centralkaffe der hiesigen Vereine  
beschafter Quantität von 400 Fl. Rothwein, 200 Fl. Selter und Soda-  
Wasser, 5 Centner gemahl. Zucker, 11,750 Cigarren und 3 Ctr. Tabak.

Weim Untergeliefert sind im Uebrigen eingegangen: von den Frauen  
und Kindern zu Gerbstädt durch Fr. Aug. Niesel 22 Zhr., vom Bauern-  
Verein des Saalkreises durch Herrn Dr. Schadeberg 100 Zhr., vom Apo-

theker J. 5 Zhr., Schneider L. 5 Zhr., v. d. Schmiede-Zinnung 5 Zhr.,  
von Buchbinder-Mstr. B. 5 Zhr.; überhaupt 142 Zhr.

Die früheren reichen Geschenke der Herren Heime und  
Bieler, Werther u. Anderer an Tabak und Cigarren sind,  
nach einer Mittheilung aus Wulfersdorf bei Wien, beim  
27. Regimente eingegangen und haben herzlich Freude und  
Dank hervorgerufen.

Halle, den 25. Juli 1866. Der Ober-Bürgermeister  
v. Vos.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 24. Juli ausgegebene 36. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter  
Nr. 6379. die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der  
Monarchie. Vom 18. Juli 1866; unter

Nr. 6380. den Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juni 1866, betreffend die Verlei-  
hung des Rechts zur Erhebung des Chauffeegebühls und der fischfischen Vorrechte in  
Bezug auf die Unterhaltung der Chauffee von der Berlin-Stralburger Chauffee über  
Arensee und Ranke nach der Biesenthaler Grenze im Nieder-Barnimischen Kreise des  
Regierungsbezirks Potsdam; unter

Nr. 6381. den Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juni 1866, betreffend die Verlei-  
hung der fischfischen Vorrechte an den Kreis Gerbuden für den Bau und die Unter-  
haltung der Kreis-Chauffee: 1) von Groß-Pentflitz, an der Zisterburg-Nordenburg-  
ger Staatsstraße, über Mülden bis zur Weblauer Kreisgrenze in der Richtung auf  
Weblau, und 2) von Gerbuden nach Schwibbeim, im Kreise Posenland; und unter

Nr. 6382. das Reichsgesetz wegen Aufstellung auf den Inhaber lautender Kreis-  
obligationen des Gerbuder Kreises im Betrage von 140,000 Thalern. Vom 18.  
Juni 1866.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Freitag den 27. Juli:

**Kirchliche Anzeigen.**

- Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelfunde Pastor Seiler.  
Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.  
Königl. Darlehnskasse: Geschäftlokal im Königl. Bankgebäude. Die Darlehns-  
Kasse ist täglich Vorm. zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vorm.  
mittags zwischen 8—9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3—4 Uhr  
mit dem Bemerkten, daß Mittwochs Nachmittags kein Geld verabreicht und angenehm  
mit wird.  
Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).  
Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden Am. 8—12, Am. 2—4.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 8—11 Kleinmünden 9.  
Spar- und Verschönerung: Kassenstunden Am. 2—6, Biederstr. 13.  
Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulpe“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 Hl. Sandberg 15.  
Turnverein: Ab. 7½—10 Liebigshausen in der Zuckballe.  
Lehrergesangsverein, Verein. Männermusikverein u. Lieberkranz: Ab. 8 ge-  
meinschaftl. Übung in der „Kochs Restauration“.

**Concerte.**

Stadtmusikchor (Sohn): Am. 4 in Bad Mittelst. d.  
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Christlich-königliche Bäder: für Damen früh 6,  
Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu  
jeder Zeit des Tages.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Perso-  
nenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

- Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P),  
6 U. Am. (S).  
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G),  
1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P),  
6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Götzen), 11 U. 5 M. Am. (P).  
Nordhausen 7 U. 10 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (G).  
Hüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S),  
1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P — bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. —  
Eßleben 4 U. Am. — Köpcken 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. —  
Wettin 4 U. Am.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Juli.  
**Kronprinz.** Fr. Juchitatz v. Tempelhof m. Dener u. Fr. Geh. Ober-Reg.-  
Rath Gerhardt a. Berlin. Die Ern. Kauf. Matten a. Braunschweig, Schüt-  
heits a. Elberfeld.  
**Stadt Zürich.** Die Ern. Kauf. Schreiber m. Tochter a. Nordhausen, Stöbel  
a. Leipzig. Fr. Fabrik. Federlin a. Rathenow. Fr. Oberförster Kogelgarten  
a. Lützenwalde.  
**Goldner Ring.** Fr. Oberförster Gollawa a. Jöberitz. Die Ern. Kauf. Leon-  
hardt a. Bremen, Brandt a. Berlin.  
**Goldner Löwe.** Fr. Landwirth Raufhus a. Artern. Fr. Cand. phil. Stief  
a. Tübingen. Die Ern. Kauf. Brandt a. Nordhausen, Pentig a. Phil., Knie-  
sel a. Magdeburg. Fr. Fabrik. Becker a. Greiz.  
**Stadt Hamburg.** Fr. Prof. Dr. Lajow a. Berlin. Fr. Fabrik. Taubner a.  
Gallersdorf. Fr. Mühlensb. Bernede a. Bernburg. Die Ern. Kauf. Guter-  
nef a. Gelle, Bodec a. Leipzig, Meyer a. Hamburg, Dammann a. Frankfurt  
a. M.  
**Mente's Hôtel.** Fr. Reg.-Rath v. Campe a. Budeburg. Die Ern. Kauf.  
Mohr m. Fam. a. Nürnberg, Jahn a. Keilbra, Schütze u. Niemann a. Nord-  
hausen, Rathber a. Minden, Baisch a. Erfurt, Mühlle a. Bremen. Fr. Amtm.  
Hödmann a. Döbel. Fr. Rector Berger a. Jessen. Fr. Stadtger.-Rath Wo-  
ness a. Berlin. Fr. Dr. jur. Richter a. Gallersdorf. Fr. Ingen. Gärtner m.  
Fam. a. Magdeburg. Fr. Oberförster Giesler a. Gernitz. Die Ern. Kauf.  
Haffmann a. Sorau, Gotthom a. Warschau.  
**Goldne Rose.** Die Ern. Fleischerm. Flach u. Zimmer a. Berlin. Die Ern.  
Kauf. Nächstgall a. Nürnberg, Bürger a. Neuhaus b. Naumburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	25. Juli.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck . . .	333,42 Bar. L.	334,09 Bar. L.	334,55 Bar. L.	334,02 Bar. L.	
Dauerdraht . . .	4,72 Bar. L.	4,63 Bar. L.	4,16 Bar. L.	4,50 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	85 pCt.	59 pCt.	78 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme . . .	11,9 G. Rm.	16,2 G. Rm.	11,4 G. Rm.	13,2 G. Rm.	

**Geographischer Vortensbericht von Herrn Robert Leopold.**  
Berlin, den 26. Juli 1866.  
Spiritus. Tendenz: matt. Ecco 147/2. Juli/August 137. August-Septem-  
ber 137. September/October 137. Oct. 10,000 Quart.  
Koggen. Tendenz: schwankend. Ecco 45 1/2. Juli/August 45 7/8. September/Octo-  
ber 43 1/2.  
Wüßel. Tendenz: flau. Ecco 11 1/4. Juli/August 11 1/2. September/October 11 1/2.



# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Halle,**  
I. Abtheilung,  
den 13. Juli 1866 Vormittags 9 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers  
**Heinrich Schröder** hier ist der kaufmännische  
Konkurs in abgekürzten Verfahren eröffnet,  
und der Tag der Zahlungseinstellung auf den  
15. Mai 1866 festgesetzt worden.  
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der  
Kaufmann **Albert Schoenau** hier bestellt.  
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden auf-  
gefordert, in dem

auf den 9. August d. J.  
Vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,  
Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine die Er-  
klärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung  
des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas  
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in  
Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm  
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an  
denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-  
mehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum  
25. August d. J. einschließlich dem Gericht oder  
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen  
oder nicht, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte,  
ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.  
Pfandinhaber und andere mit denselben gleich-  
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners ha-  
ben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfand-  
süßen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an  
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-  
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
sprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein  
oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht  
bis zum 30. August d. J. einschließlich bei uns  
schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und  
demnächst zur Prüfung der sämtlichen inner-  
halb der gedachten Frist angemeldeten Forderun-  
gen, sowie nach Befinden zur Bestellung des  
definitiven Verwaltungspersonals

auf den 13. September d. J.  
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Walke** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,  
Zimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat  
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-  
zuführen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen  
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-  
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-  
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,  
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden  
die Rechtsanwälte **Niemer, Fritsch, Fie-  
biger, von Bieren, Seeligmüller,  
Glöckner, v. Madede, Schliekmann,  
Krukenberg, Göcking** und **Wilke** zu  
Sachwaltern vorgeschlagen.

Folgende zum Rittergute Freiensfelde ge-  
hörige Ackergrundstücke:

- 1 Morgen 18 □ Ruthen von der großen  
Gutsbreite,
- 2 Morgen 102 □ Ruthen, das sog. Trift-  
stück,
- 1/2 Morgen am Schimmelrain,  
ad 1 bis 3 jetzt an den Fleischer Gottfried  
Brauer senior hier verpachtet,
- 3 Morgen 78 1/2 □ Ruthen an den Wei-  
den und an der Wiese, jetzt an den Kohl-  
gärtner Friedrich Schmidt in Diemitz  
verpachtet,

sollen auf die sechs Jahre vom 1. October d.  
J. bis dahin 1872 unter den in dem Termine  
bekannt zu machenden Bedingungen

**Mittwoch den 1. August d. J.**  
Vormittags 10 Uhr

in dem **Rauchfuß**igen Gasthause in Die-  
mitz meistbietend verpachtet werden. Pachtungs-  
lustige wollen sich, damit ihnen die Pachtstücke  
an Ort und Stelle angewiesen werden können,  
Vormittags 9 Uhr vor der Wohnung des

Schulzen **Hoffmann** in Freiensfelde ein-  
finden.

Halle, den 24. Juli 1866.

Der Magistrat.

Die jetzt an den Fleischermeister **Gustav  
Schliack** hier verpachtete sog. **Glauchaische Ge-  
meinde-Wiese** von 8 Morgen 122 □ Ruthen in  
der hiesigen Saal-Lue, unfern der Elisabeth-  
Brücke, soll auf die sechs Jahre 1867 bis mit  
1872

Donnerstag den 2. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause unter den im Termine be-  
kannt zu machenden Bedingungen meistbietend  
verpachtet werden.

Halle, den 25. Juli 1866

Der Magistrat.

**Die Königl. Bank-Commandite macht die Anzeige, daß heute  
der Wechsel-Disconto und der Zinssatz für Waaren-Dar-  
lehne auf 6%, und  
der Zinssatz für Effecten-Darlehne auf 6 1/2 %  
herabgesetzt sei.**

Halle, den 26. Juli 1866.

Die Handelskammer für Halle, der Saalorte und Eilenburg.



## Thüringische Eisenbahn.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 28. Februar c. zeigen wir hie-  
durch an, daß vom 1. August c. ab auf den Stationen Merseburg, Weissen-  
fels, Zeitz, Gera, Naumburg, Kösen, Sulza, Apolda, Weimar und  
Erfurt auch direkte Billets nach den Stationen Sangerhausen und Nordhausen ausge-  
geben werden und daß ebendahin direkte Gepäckabfertigung stattfindet.

Erfurt, den 20. Juli 1866.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Lentnersche Hühneraugen-Pflästerchen

empfehlen a Dutzend 12 Sgr., 3 Stück 3 1/2 Sgr. u. 1 Stück a 1 1/4 Sgr. mit Gebrauchsanweisung  
Schmeerstraße 36.

A. Hentze, fr. W. Hesse.

Alle Diejenigen, welche noch Ansprüche an  
den Nachlaß des Zimmermann **August Doe-  
nitz** in **Lauchstädt** zu haben vermeinen, er-  
scheine ich um Melbung binnen 14 Tagen unter  
Bescheinigung ihrer Forderungen, da solche an-  
dersfalls nicht anerkannt werden.

Halle, den 25. Juli 1866.

Wittwe **Doenitz**, Kapellengasse 15.

Bei **Ed. Anton** in Halle ist zu haben:  
**Karte des Kriegsschauplatzes**; östliches  
Mitteldeutschland bis Wien; — 1 1/2 Sgr.;  
color. 2 1/2 Sgr.

## Obstverkauf.

Die diesjährige Nutzung der Zwetschen-Plan-  
tagen vom Rittergute **Wiese** findet  
**Sonnabend den 28. Juli**  
**Nachmittags 4 Uhr**  
auf dem Gute meistbietend und gegen Barzah-  
lung statt.

In meinem Hause in Kösen, Dorfstraße  
Nr. 1b, ist vom 1. August d. J. die Parterre-  
wohnung mit Laden, worin seit Jahren das  
Schnittgeschäft schwunghaft betrieben, 2 Stub.,  
K., Küch., Kell., Waschhaus und Gärtchen;  
ebenso ist die Bel-Etage, bestehend: 4 Stub.,  
K., 2 Küchen etc. vom 1. Oct. d. J. zu vermie-  
then. Reflectanten erfahren das Nähere bei mir  
selbst.

**Julius Thomas** in Halle,  
Gerbergasse Nr. 15.

Eine nahrhafte Wassermühle wird zu pach-  
ten gesucht; geprüfte Mühlenbesitzer wollen  
ihre Adresse mit näherer Beschreibung an Kauf-  
mann **Carl Nöbiger** in Erfurt gelangen  
lassen.

Ein Bäcker-Geheiling wird zum 1. October  
angenommen Steinstraße 70 in Halle.

Es sollen 2 junge Neufundländer auf Wach-  
samkeit und Reinlichkeit dressirt werden. Wer  
gegen Erstattung der Futterkosten und angemessenen Honorar ihre Erziehung übernehmen will,  
wolle seine Adresse unter Chiffre **B. v. R.** bei  
**Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. niederlegen.

## Offene Lehrerstelle.

Die Schul- und Küsterstelle zu Lütchen-  
dorf wird den 1. October c. durch freiwillige  
Emeritierung ihres bisheriger Inhabers erledigt  
und soll deshalb anberaumt besetzt werden.

Das jährliche Einkommen besteht zur Zeit in  
180  $\mathcal{R}$ . und freier Wohnung im Schulhause.

Bewerbungen um Verleihung dieser Schul-  
stelle sind ehebaldigst unter Beifügung der Qua-  
lifikations-Nachweise portofrei bei dem Herrn  
Pastor **Heine** jun. zu Erdeborn — Post-  
und Eisenbahnstation Döberlingen am See —  
einzureichen.

Eisleben, den 23. Juli 1866.

Das Kirchen- und Schul-Patronat  
des Amtes Erdeborn I.

Gesucht  
werden **Halle-Casseler Eisen-  
bahn-Actien.**

Offerten an **W. Randel,**  
Königstraße Nr. 8.



Unterzeichneter sucht ein Capital von  
5—10,000  $\mathcal{R}$ . zu 5 Procent Zinsen und  
5 Procent Partizipation; oder einen Compagnon  
mit einer Capital-Einlage von 10,000  $\mathcal{R}$ .  
zur Erweiterung eines schwunghaften Grob-  
len- und Kohlenstein-Geschäfts auf Kö-  
sen Nr. 485 bei Köpzig-Wiedebach unweit  
Weissenfels.

Auch steht es dem Compagnon frei, ob  
er die Buchführung gleichzeitig mit über-  
nehmen will.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefällig.  
an meine Adresse wenden.

Weissenfels, den 26. Juli 1866.

**G. Sauer,**

Grubenbesitzer und Obersteiger,  
Naumburger Straße.

## 16—18,000 Thlr.

werden zum 1. October d. J. oder 1. Januar  
c. J. auf ein großes Landgrundstück in der  
Nähe von Halle zur Hypothekstelle gesucht.  
Näheres durch **Robert Barth** in Halle.

Auf dem Rittergute **Stedren** bei Erfurt  
wird für nächsten Herbst ein tüchtiger, gut em-  
pfohlener **Brenner**, der mit Dampfmaschine  
zu arbeiten versteht, gesucht. **D. Scheibe.**

Ein großer Jagdhund im Alter von 1 Jahr  
ist zugekauft. Der Oberkörper desselben ist  
braun mit weißen Flecken. Bauch, Brust und  
Füße weiß und braun gepunktet. Schwanz-  
spitze weiß. Der Eigentümer kann denselben  
bei mir in Empfang nehmen.

Rittergaut Popplig bei Alesleben a/S.

**Neumann**, Wirtschaftszuspector.

# Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet seit dem Jahre 1823 mit einem Capitale von Zwei Millionen Thalern,

versichert zu festen und billigen Prämien, ohne irgend welche Nachzahlung, Gebäude aller Art und Fabrik-Anlagen, so wie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Geräthe und überhaupt Bewegliches. Bei Versicherungen auf fünf und sieben Jahre mit Vorausbezahlung der Prämie, gewährt dieselbe noch besondere Vortheile.

Den Hypothek-Gläubigern wird durch §. 7 der Police-Bedingungen Schutz bereitet. Brandschäden, die nicht durch den Krieg, d. h. nicht durch militärische Maßregeln auf Anordnung eines Befehlshabers, sondern nur während des Krieges entstehen, sind nicht diejenigen Kriegsschäden, welche unsere Gesellschaft von der Versicherung ausschließt. — Demnach werden unter Anderen von ihr ersetzt werden:

alle Schäden, die an versicherten Gebäuden oder beweglichen Gegenständen im Kriege durch fremde Rachlosigkeit, Muthwillen oder Bosheit, sei es von Seiten der Truppen, des Armeegefolges oder anderer Leute, entstehen.

Die Verpflichtungen werden durch einen Fonds, der an Grundkapital, Reserven und laufenden Einnahmen, Ende 1865 *M.* 3,737,668. — betragen hat —, garantirt.

Nähere Auskunft, unter unentgeltlicher Aushändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen, und bereitwilliger Unterstützung der ersteren, erteilen der Haupt-Agent Herr **Eduard Möller**, Firma **W. H. Möller** in Erfurt, und die Agenten in:

Altleben a/S.: Hr. Aug. Pfister.  
Annaberg: Hr. A. Hausenfelder, Schiedsmann.  
Bibra: Hr. Gustav Prater.  
Bitterfeld: Hr. F. W. Meißner, Galanteriewaarenhändler.  
Brehna: Hr. Louis Schmidt, Commissionär.  
Cönnern: Hr. Louis Beyermann, Drechslermeister.  
Crosen: Hr. Robert Rohland, Chirurgus.  
Crositz b/Delsitz: Hr. Caspar Busch, Schnittwaarenhändler.  
Delsitz: Hr. Gustav Schulze.  
Delsitz: Hr. S. Wiedede.  
Dommitzsch: Hr. C. B. Gabelmann.  
Düben: Hr. Louis Jost.  
Dürrenberg: Hr. F. A. Sasse.  
Eckartsberga: Hr. J. C. F. Sautborn, Schnittwaarenhändler.  
Eilenburg: Hr. Ed. Ebersbach.  
Eisleben: Hr. Heinr. Schmidt (Firma: Worch & Schmidt).  
Elsterwerda: Hr. Ernst Hutschenreuter.  
Ermleben: Hr. S. Osterloh.  
Friedeberg b/Serbstedt: Hr. S. Vorsch, Malter.  
Giebichenstein: Hr. F. A. König.  
Gräfenhainchen: Hr. Franz Richter.  
Großkugel b/Schleuditz: Hr. Friedr. Henze, Malter.  
Helldringen: Hr. A. Reinhardt.  
Herzberg: Hr. M. Klammer.  
Hettstedt: Hr. Louis Demelius.  
Heuderswalde b/Zeitz: Hr. S. Wiegelmann (Firma: Gebr. Wiegelmann).  
Hohenbuch: Hr. C. Müller, Forstschreiber.  
Jessen: Hr. Aug. Fiegler.  
Kayna: Hr. C. G. Kesselbauer, Maurermeister.  
Kemberg: Hr. A. Voigt.  
Kinbelbrück: Hr. A. Göhring.

Langensalza: Hr. Carl Klinghammer.  
Leuna: Hr. J. G. Kräse, Schlossmeister.  
Liebenwerda: Hr. Robert Conrad, Galanteriewaarenhändler.  
Löbejün: Hr. Friedr. Fuchs.  
Lützen: Hr. C. Sack, Maurermeister.  
Mansfeld: Hr. S. Kunter, Mühlenbesitzer.  
Merseburg: Hr. C. Kieferstein, Banquier.  
Mühlhausen i/D. Hr. A. Pfeffer.  
Raumburg a/S.: Hr. Friedr. Kayser.  
Reumark b/Mücheln: Hr. Louis Rothhardt, Schnittwaarenhändler.  
Reutrand: Hr. Emil Rittler.  
Reutrain: Hr. Friedr. Heinrich, Apotheker.  
Reyßh a/E.: Hr. Rob. Lehmann, Blumenfabrikant.  
Querfurt: Hr. C. Burow, Buchhändler.  
Rostleben: Hr. S. Thomä.  
Rothenburg a/S.: Hr. Theod. Nultsch.  
Sangerhausen: Hr. A. Fricke.  
Schleuditz: Hr. C. A. Jeynitzer.  
Schleien: Hr. Louis Böhme.  
Schlieben: Hr. B. Kalle.  
Schmiedeberg: Hr. S. Crucius, Zimmermeister.  
Schraplau: Hr. C. F. Kühne, Lederhändler.  
Schweinitz: Hr. S. Kunze, Gastwirt.  
Seyda: Hr. Wilh. Merzen.  
Sommerda: Hr. Ed. Wegner.  
Stößen: Hr. Aug. Reisch.  
Tennstedt: Hr. Alwin Fischer, Commissionär.  
Zeutschenthal: Hr. Carl Rolle, Rentant.  
Zorgau: Hr. J. S. Schmidt.  
Weißenfels: Hr. Th. Angermann.  
Wetzn: Hr. F. W. Arzt.  
Wittenberg: Hr. C. W. Geißler.  
Zahna: Hr. Pfau, Post-Expedient.  
Zeitz: Hr. C. F. Quaas.  
Zörbig: Hr. Wilh. Strumpf.

Halle die Haupt-Agentur **Wilh. Kersten**, Paradeplatz Nr. 6.

## Illustrationen zur Kriegsgeschichte der Gegenwart.

(Ausgegeben von der Exped. der illustrierten Zeitung in Leipzig.)  
Bisher erschienen Nr. 1—3. à Nr. 2 1/2 *Gr.*

Vorrätig bei **H. Karmrodt** in Halle.

## Im Saale des Volksschulgebäudes

Montag d. 30. Juli Abends präcis 7 1/2 Uhr

## grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt vom Gesangverein junger Kaufleute „Liederkranz“, unter Anchluss des Lehrervereines sowie der vereinigten Männerliedertafel und unter Mitwirkung des gefamten Halleschen Stadtorchesters,

zum Besten hilfsbedürftiger Familien unserer zu den Fahnen einberufenen Krieger.

Billetts zu diesem Concert — à Stück 10 *Gr.* — sind von heute ab bei dem Kaufmann Herrn **Heinr. Kaufmann jun.** am Markt, sowie auch später an der Kasse zu haben.

Der Gesangverein „Liederkranz“.

Neues langes und trummtes Roggenstroh ist zu verkaufen Leipzigerstraße 81.

Zu verm. 1 freundl. Wohnung an 1 oder 2 Herren sofort od. 3. 1. August Bahnhofstr. 13.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**P. P.**  
Mein Reisender Herr **C. Nau** aus Eibenstock ist aus meinem Geschäft entlassen, was ich Ihnen hiermit ergebenst anzeige.  
Bernburg, d. 26. Juli 1866.

**M. Hess jun.**

## Sauerkirschen ohne Stiele kauft F. W. Rüprecht in Halle, gr. Schlamm 3.

### Desinfection. (Eingesandt.)

Wie die Cholera sich verbreitet, wie sie bekämpft wird, haben wir in gelehrten Abhandlungen vielfach gelesen. Was ist geschehen der Seuche entgegenzuarbeiten? — Wenig oder Nichts! — An wem liegt die Schuld? — An den Gelehrten, oder an dem praktischen Sinn der dazu Berufenen? — Hat auf Anrathen der Stadt sich eine Gesellschaft oder ein Einzelner, wie in Berlin, bereit erklärt, die Desinfection gegen bestimmte Gebühren zu bewerkstelligen? — Nein! — X.

## Trottha.

Sonntag Unterhaltungsmuß, wo zu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch**.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn, Bruder und Schwager **Adolf Wolter** in seinem 22. Lebensjahre am 3. d. M. in der Schlacht bei Sadowa-Königgrätz seinen Heldentod gefunden hat. Dies hat besonderer Meldung und bitten um silles Beileid die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser einziger Sohn **Albert**, Gefreiter der 2ten Compagnie des 67. Regiments am 20. d. M. zu Brünn im 2ten schweren Feldlazareth des 4. Armeecorps gestorben und am 21. Juli d. d. selb. begraben ist. Wir glaubten nach dem Kriege eine Stütze an demselben zu haben, doch die Vorlesung hat es anders gewollt. Unser großer Schmerz wird durch den Trost gemildert, daß er für seinen König und Vaterland gestorben ist.  
Sanft ruhe seine Asche.

Um silles Beileid bitten:

**Wilhelm Trotthe** genannt **Drauer**, als Vater, nebst Ehefrau, Kinder u. Schwiegeröhne.  
Halle, den 26. Juli 1866.

### Todes-Anzeige.

Am 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr starb in Folge einer am 3. Juli in der Schlacht bei Königgrätz in den Oberarm erhaltenen Schußwunde unser guter Sohn und Bruder **Friedrich Theuerjahr**, Küstler vom 67. Regiment. Dank, herzlichsten Dank allen lieben Verwandten und Freunden, welche den Entschlafenen am 24. Juli o. zu seiner Ruhestätte geleiteten und für die Beweise der Liebe, womit sie seinen Sarg geschmückt und den Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben. Herzlichen Dank auch dem Herrn Pastor **Seyne jun.** hier für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes und der Erhebung.  
Ja, „Seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken, und seine Wege nicht unsere Wege.“  
Möge Gott Alle vor solchen Schlägen in Gnaden bewahren!

Erdeborn, den 25. Juli 1866.

Die trauernden Eltern und Geschwister:  
**Friedrich, Caroline, Richard, Anna, Willy Theuerjahr.**

### Todes-Anzeige.

Sonntag den 22. Mts. Abends 9 Uhr starb im Lazareth zu Schmiedeberg a/Schl. unser guter Sohn und Bruder **Gustav Luther**, 21 1/2 Jahr alt, an seinen in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Wunden. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Rieda b. Stumsdorf.

Die trauernde Familie **Luther**.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 172.

Halle, Freitag den 27. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Zum Besten

### verwundeter und erkrankter preussischer Krieger

gingen ferner bei uns ein: Sammlung der Schulkiner in Ober- und Unterplöß durch Hrn. Lehrer Krost 2 Th. 26 Sgr. 6 A.; von Schaffner Pf. 1 Th.; wenig aber mit Liebe 15 Sgr. 3 A.; von der Gemeinde Heiligenthal, Mansfelder Seekreis 45 Th. 12 Sgr. 6 A.; von K. K. 5 Th.; von U. S. 2 Th.; von der Schule zu Hohenturm 5 Th. 26 Sgr. 10 A.; von Oberamt. W. in L., Mansfelder Seekreis 50 Th.

Von Pensionären des Dr. Knauth eine Quantität Papierrollen zum Ausstopfen von Kopfkissen, von einer Gesellschaft junger Mädchen in Ostrau 1 Kiste Wäsche und Lazareth-Sachen; von der Schule zu Hohenturm 6 Hemden, bis. alte Leinwand und 6 Pfd. Charpie.  
Halle, den 25. Juli 1866.

Expedition der Hallischen Zeitung.

## Telegraphische Depeschen.

**München, d. 24. Juli.** (Ueber Paris gekommen.) Die „Baierische Zeitung“ meldet: Trotz seiner Bemühungen ist es dem Freiherrn von der Pfordten nicht gelungen, von Preußen die Versicherung einer gleichmäßigen Einstellung der Feindseligkeiten für die Bundeskorpsen zu erlangen.

**Florenz, d. 24. Juli.** Die „Gazette ufficiale“ meldet: Italien hat sich bereit erklärt, unter der Bedingung der Reciprocität einer Suspendirung der Feindseligkeiten für 8 Tage zuzustimmen, während welcher Frist über einen Waffenstillstand, dessen Bedingungen Italien als Präliminarien eines ehrenvollen Friedens annehmen könnte, weiter verhandelt werden soll. — Aus Ferrara wird vom 24. d. M. gemeldet, daß die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes fortbauern. Frankreich habe neue Vorschläge gemacht.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

### Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 25. Juli. Ueber das gestern bereits gemeldete Gefecht bei Pressburg liegen heute folgende weitere telegraphische Mittheilungen vor:

Ebenthal, d. 23. Juli, 11 Uhr 30. Min. Vorm. (angekommen in Berlin, d. 25. Juli). Gestern Vormittag hat bei Blumenau ein Treffen stattgefunden, in welchem unser 4. Armee-Corps gegen das 2. österreichische Armee-Corps und die Brigade Monbl engagirt war. Da die preussische Brigade Bose gegen Mittag bereits im Rücken des Feindes angelangt war und unsere Truppen auch in der Front fortschritten, so würden die Resultate sehr glänzend gewesen sein und mit der Gefangennahme der Desertheider gendert haben, wenn nicht um 12 Uhr Mittags die Desertheider den Eintritt der von Sr. Majestät dem Könige für die ganze Armee genehmigten 5 tägigen Waffenruhe angezeigt hätten. Die österreichischen Truppen mußten, um nach Pressburg zu kommen, bei der Brigade Bose vorbeiziehen. Diese Brigade ist erst heute (am 23. d. Mtz.) hinter die Demarcationslinie zurückgegangen, und hat die Nacht an der Sägemühle,  $\frac{3}{8}$  Meilen von Pressburg, gestanden.

### Wolff's Telegraphen-Büreau.

Frankfurt a. M., d. 25. Juli. Der Großherzog von Oldenburg ist gestern Abend hier eingetroffen und heute Vormittag ins Hauptquartier abgereist. — Von Mainz wird gemeldet, daß bei Hochheim ein geringfügiges Vorposten-Gefecht stattgefunden habe, wobei ein preussischer Husar getödtet und zwei kurbayrische Infanteristen gefangen genommen worden.

Frankfurt a. M., den 25. Juli, Abends. Soeben ist folgende Bekanntmachung erschienen:

„Der Senat der Stadt Frankfurt, die ständige Bürgerrepräsentation und die gesetzgebende Versammlung sind aufgelöst, dagegen die Mitglieder des bisherigen Senats verpflichtet worden, auf Grund ihres Amtes die bisherigen Amtsgeschäfte jedoch nur als Mitglieder der städtischen Verwaltungs- resp. Magistratsbehörde, unter Oberleitung der königlich preussischen Administration fortzuführen, hierbei allen Anordnungen der preussischen Behörden Folge zu leisten, auch nichts vorzunehmen noch zu gestatten, was den Interessen der preussischen Administration zuwiderläuft. Sämmtliche städtische Behörden und Unterbeamten, insbesondere auch die Polizeibehörde und alle ihre Beamten, sind in gleicher Weise verpflichtet worden. Die Administration der Stadt Frankfurt geht von heute an auf mich, den unterzeichneten Militär-Befehlshaber, über, indem der mitunterzeichnete Herr Civil-Commissarius herufen ist.“



Königl. General-Major.  
Königl. Landrath.“

„noch aus Wien vom 19. nach des General Benedek unter Benedek befindet sich, entsprechenden Garnison für und zwar, da durch die Verbindung unterbrochen worden, nd. Möge Benedek nur rechtshändige Armeekorps. Aber treten, und man rechnet, daß sich die Preußen am jenseitigen keine Gefechte mit wechselseitiger Entscheidung können und sollen man einen Donau-Uebergang Brigade Edelheim, 2 Regiment und 1 Regiment Dragoner, abgegeben wurden, hat Befehl,uppenanhäufung in und um an. Drei verschiedene Lager Prater und auf der Simmeringische Reiterei und Artillerie geflossen; einen eigenthümlichen erkennbare Hinweis auf das 9. Armeekorps 1. Division.“ ziehen sich durch ein Meer einen Regen herab, der die Praterwiese fast unpassbar machte. Die Bivouaks standen zwischen weiten Wasserlachen; Mannschaft und Pferde, ohne den geringsten Schutz dem Wetter preisgegeben, triefen.“

Der Militär-Correspondent der „Times“ schreibt aus Brünn unter Andern: „General Moltke hat sich in sein Quartier zurückgezogen und sich mit seinen Karien eingeschlossen, um neue Pläne zur Fortsetzung des Feldzuges und für die Besetzung Wiens zu machen. Dieser geschickte Strategie, der Hauptleiter der Bewegungen, durch welche die drei, von verschiedenen Punkten aufbrechenden preussischen Heere zur nöthigen Stunde auf dem Felde von Königgrätz zusammentrafen, hat sich mit Ausnahme dieser Schlacht niemals in der Front von Armeen gezeigt. In einiger Entfernung in der Arrièregarde an seinem Pulte sitzend, hat er auf der Karte den Lauf der Truppen verfolgt und durch den Feldtelegraphen seine Ordres den verschiedenen Generalen mit solcher Umsicht und Vorsicht zukommen lassen, daß nicht eine Bewegung fehlgeschlagen ist, und jede Combination genau im rechten Augenblicke